



Medienspiegel 2017

TV-Stationen

SRF, Sportaktuell
19.8.2017

22.00 Uhr, 6 Minuten

Tele-Bärn, News
20.08.2017

18.00 Uhr, 47 Sekunden

Kabel-TV-Bödeli
19./20.8.2017
21.-25.8.2017

22.30 – 02.00 Uhr alle 30 Min.
19.30 – 21.00 Uhr alle 30 Min.

Radiostationen

Radio Beo
19.8.2017

laufend





JUBILÄUM: INFERNO TRIATHLON FEIERT 20. AUFLAGE

von tri2b.com (<http://tri2b.com>) | 21.02.2017 um 17:17

Er gilt als die Mutter aller Erlebnistriathlon-Rennen - der Inferno Triathlon im Berner Oberland. Am 19. August 2017 feiert das extreme Triathlonrennen in der Schweiz über 3,1 km Schwimmen im Thuner See, 97 Rennrad mit der Überfahrt der Großen Scheidegg, 30 km Mountainbike über die Kleine Scheidegg und dem finalen Berglauf über 25 km auf das 2.970 m hohe Schilthorn, die 20. Austragung.

Ab dem 3. März um 3:33 Uhr ist die Anmeldeplattform geöffnet und für direkte Auskünfte steht das Rennbüro zur Verfügung. Die Organisatoren rechnen wiederum mit einem frühen Ausverkauf der Startplätze für Single-Athleten. Auch bei den Startplätzen zur Team-Trophy und zum Halbmarathon werden, aufgrund der Anmeldungen vom letzten Jahr, ebenfalls zahlreiche Buchungen erwartet.

Neu ist ein Vorbereitungscamp und mehrere Vorbereitungstrainings. Dies sind Openwater-Technikkurse und Schwimmtrainings sowie MTB-Fahrtechnikkurse. Die neuen Kurse, sowie das Vorbereitungsweekend sind voll auf den einzigartigen Inferno Triathlon ausgerichtet. Inferno-Finisher und Trainer geben ihr Wissen und ihre Erfahrungen an die Teilnehmenden weiter, damit diese am 19. August zu den glücklichen Finishern auf dem Schilthorn gehören. Das VIP Rennwochenende vom 18. – 20. August ist ein weiteres Angebot, welches den Athleten die Teilnahme erleichtert. Ein Team aus erfahrenen Triathleten übernimmt die Organisation und Betreuung rund um den Wettkampf, die Athleten können sich voll auf das Rennen konzentrieren.

WEITERFÜHRENDES

ERGEBNIS [Inferno Triathlon 2016 - Mürren, Schweiz \(/ergebnisse/detail/ergebnis/inferno-triathlon-2016-muerren-schweiz/\)](/ergebnisse/detail/ergebnis/inferno-triathlon-2016-muerren-schweiz/) »

ERGEBNIS [Inferno Triathlon 2015 - Mürren, Schweiz \(/ergebnisse/detail/ergebnis/inferno-triathlon-2015-muerren-schweiz/\)](/ergebnisse/detail/ergebnis/inferno-triathlon-2015-muerren-schweiz/) »

Mit der Nutzung dieser Website stimmen Sie der Platzierung von Cookies zu, die wir einsetzen, um einen benutzerfreundlichen Service anzubieten. Mehr

ERGEBNIS [Inferno-Triathlon 2013 - Mürren, Schweiz \(/ergebnisse/detail/ergebnis/inferno-triathlon-](/ergebnisse/detail/ergebnis/inferno-triathlon-2013-muerren-schweiz/)



Rems-Murr-Sport

Zum Karriere-Ende den Inferno-Triathlon

Thomas Wagner, 29.04.2017 - 00:00 Uhr



„Sport ist für mich immer harte Arbeit gewesen, er war immer leistungsorientiert“, sagt die Triathletin Ricarda Lisk. *Foto: Wagner / ZVW*

Die 17. Profi-Saison wird für die Triathletin Ricarda Lisk die letzte sein: Mit dem spektakulären Inferno-Triathlon im August im Berner Oberland beendet die Korberin ihre lange und erfolgreiche Karriere. Am Sonntag startet Lisk mit dem sechsten Backnanger City-Triathlon ins Wettkampffahr.

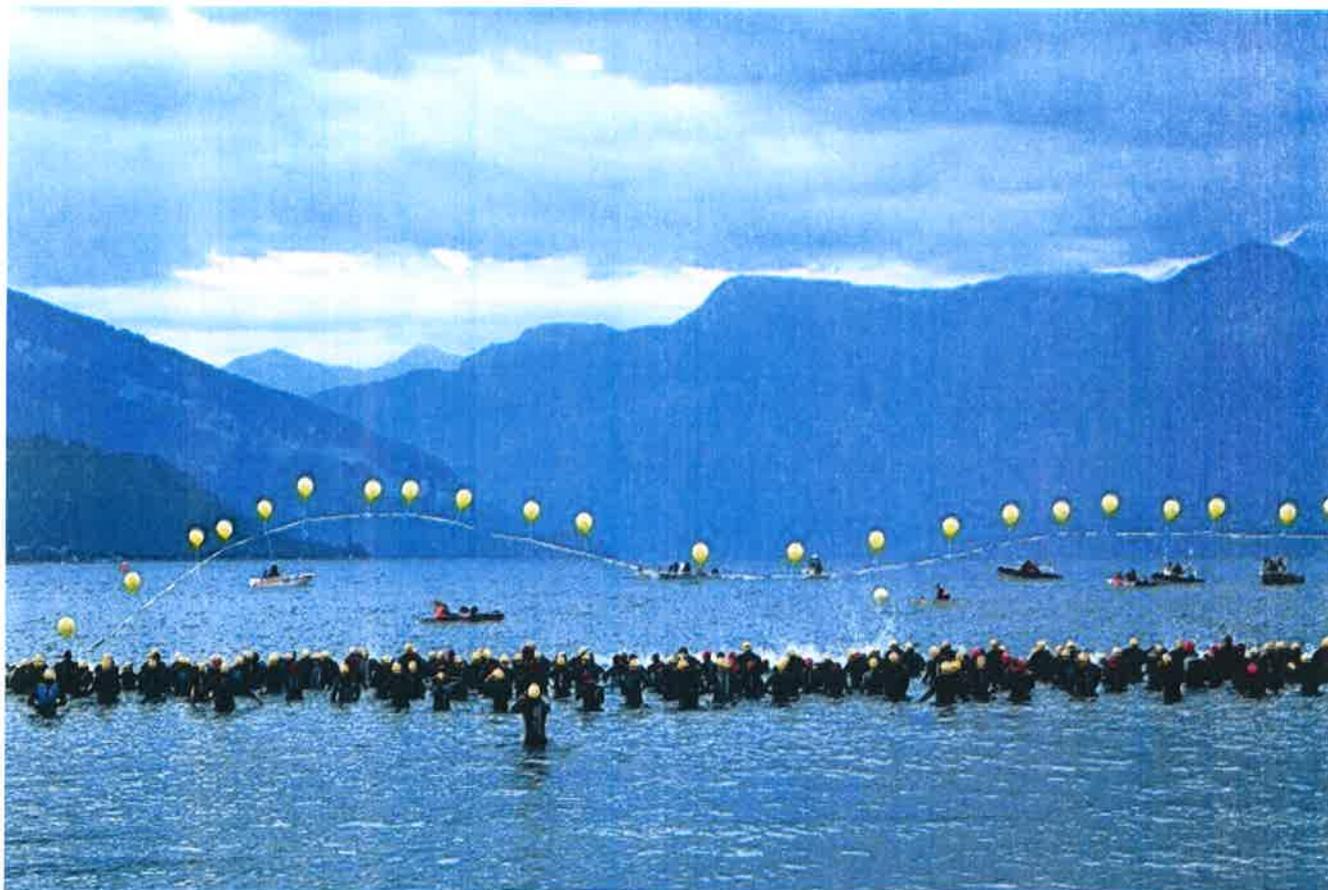
Im Video: Ricarda Lisk, Triathletin und Trainerin des VfL Waiblingen.

Angedeutet hatte sich das Karriere-Ende der 36-Jährigen, nun ist es tatsächlich so weit. „Sport ist für mich immer harte Arbeit gewesen, er war immer leistungsorientiert“, sagt Ricarda Lisk. „Jetzt kann ich ihn bald als Hobby sehen, ohne ständig irgendwelche Zeiten und Trainingspläne im Kopf zu haben, darauf freue ich

INFERNO TRIATHLON 2017 2. JUNI 2017

Auf ins Jubiläumsrennen

In diesem Jahr finden der 20. Inferno-Triathlon sowie der 25. Inferno-Halbmarathon statt. 900 Helfer und noch mehr Athleten wissen um die besonderen Emotionen an den Events.



3,1 Kilometer Schwimmen, 97 Kilometer Rennrad fahren, 30 Kilometer auf dem Mountainbike und 25 Kilometer Berglauf von Thun aufs Schilthorn – das ist der Inferno Triathlon.

Fotos: OK Inferno Triathlon

Die Initialzündung erhielt der Inferno Triathlon vor über 20 Jahren. Diese erfolgte bereits 1996, also zwei Jahre vor der ersten Durchführung. Was sich von einer zündenden Idee langsam zu einer Flamme entwickelte, wuchs zu einem Feuer, ja gar zu einem Inferno. Seit 20 Jahren wird das Rennen erfolgreich durchgeführt und freut sich grosser Beliebtheit. Im Jahr 2016 erreichten insgesamt 1257 Athleten das Ziel – ob in Mürren oder auf dem Schilthorn.

Von den Rennen begeistert sind auch die 900 Helfer. Sie engagieren sich jedes Jahr von neuem für die Athleten. «Ohne diese vielen helfenden Hände könnte das Feuer nicht weiter brennen», sagt Heinz Zurbrügg. Zurbrügg führt seit zehn Jahren das OK-Präsidium. Im Jubiläumsjahr gilt darum den Helfenden ein besonderer Dank. «Das beliebte, alljährliche Helferfest wird dieses Jahr noch spezieller werden», verspricht das OK des Inferno Triathlons in einer Mitteilung.



Am 19. August steigt die 20. Ausgabe des Inferno Triathlons.

Emotionen

Nick Rubi ist Gründungsmitglied des Inferno Triathlons. Er war zehn Jahre OK-Präsident und zehn Jahre Vereinspräsident. Wenn Nick Rubi zurückblickt, spricht er vor allem von Emotionen. «Begleitet haben mich zahlreiche emotionale Erlebnisse. Erlebnisse, die einem sonst nicht widerfahren würden.» Rubi liegt vor allem das Fördern des Inferno-Spirits am Herzen. Er wünscht sich, dass das Inferno-Feuer immer weitergereicht wird.

Dass dies bereits gelingt, merkt er am Engagement des zwölfköpfigen Organisationskomitees, der 900 Helfenden und allen Partnern. Das grosse Engagement und die Eigeninitiative, welche bei einem so komplexen und dezentral organisierten Anlass von wichtiger Bedeutung sind, berühren ihn sehr, heisst es in der Mitteilung.



Bei der Inferno Team- und Couples-Trophy schweisst das Erlebnis zusammen.



Beim Inferno-Halbmarathon führt der Weg 21 Kilometer bergauf von Lauterbrunnen aufs Schilthorn.

Athleten

Einer, der das Inferno-Feuer ebenfalls in sich trägt, ist Bidu Baumgartner aus Mirchel im Kanton

Bern. Er hat alle 19 Inferno Triathlons als Single Athlet erfolgreich beendet. In diesem Jahr wird er es hoffentlich zum 20. Mal wieder tun.

Ebenfalls wieder mit von der Partie ist der deutsche Athlet Marc Pschebizin, auch Mister Inferno genannt. Er gewann den Triathlon als Single-Athlet schon zehn Mal, das letzte Mal 2012. Bei der 20. Durchführung wird er am 19. August nach fünf Jahren wieder als Single-Athlet am Start sein.

Zukunft

Das OK ist sich einig: «Das Inferno-Feuer soll noch lange brennen», heisst es in der Mitteilung. Um dies sicherzustellen, engagieren sich die Mitglieder mit viel Herzblut, damit der Single-Triathlon, die Team- und Couples-Trophy und der Halbmarathon in den nächsten Jahren noch bekannter werden. Team Trophy und Halbmarathon böten ideale Einstiegsmöglichkeiten in die Inferno-Rennen, schreibt das OK. So wird aus einem Funken ein lodernes Feuer.

ARTIKELINFO

Artikel Nr. 155072 2.6.2017 – 08.00 Uhr Autor/in: **Pressedienst/Nils Sager**

Anzeigen

HEIMSPIELE DER SV MEIRINGEN

Samstag, 9. September 2017

Wiltchen

10.30 Uhr	Beo Ost D – FC Wattenwil
12.15 Uhr	Jun. B – FC Sarina
14.15 Uhr	Jun. D – FC Spliez
16.00 Uhr	Beo Ost C – FC Köniz (Promotion)

Sonntag, 10. September 2017

Pfrundmatte

10.30 Uhr	Team Oberland E-11 – Team Köniz
-----------	---------------------------------

Mittwoch, 13. September 2017

Wiltchen

16.30 Uhr	Jun. C – FC Obersimmental
-----------	---------------------------

**Die Mannschaften der Sportvereinigung
Meiringen freuen sich auf Ihre Unterstützung!**

Die Genusswoche

Vom 14. September bis 24. September stehen Regionalprodukte im Mittelpunkt
www.regionalprodukte-beo.ch/genuss

Entdecken und geniessen Sie die Vielfalt an Regionalprodukten aus dem Berner Oberland an folgenden Veranstaltungen:

Acht Bärner Oberecht Hotel & Landgasthof Rothorn Schwienden b. Sigriwil	14.-17. & 19.-24. September 2017
Alex auf ems Gitz Landgasthof Ruedbuch Käristeg	14.-24. September 2017
Alpabseilerschicht & Beeresamstag Graubühl	Sonntag, 17. September 2017
Art & Dine Rest. Roter Baller Epoque Hotel Victoria Kandersteg	14.-24. September 2017
Degetationsschmisse Hotel Eden Spiez	14.-24. September 2017
Genossenschaft Hotel Restaurant Simmental Bolligen	14.-24. September 2017
Genossenschaft Bergrestaurant Wasserrgrat Gstaad	Freitag, 22. September 2017
Kilunggenoss Alpabseiler in Käby Schwanden Diemstal	14.-24. September 2017
Regionale Käserei mit A&E Café Thun	14.-24. September 2017
Schlemmer & Genossenschaft Landgasthof Ruedbuch Interlaken	14.-24. September 2017
Sonnengarten Delikatesserie Veiseregg Gwand	17. & 24. September 2017
Thunsee-Feldchen Congress Hotel Seepark Thun	14.-24. September 2017
Tropfen Special Koppenhuis Frutigen	14.-24. September 2017
Waldbegehren er-Loben Seehotel Restaurant Bären Branz	14.-24. September 2017

regional erleben – saisonal geniessen
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Geschäftsstelle von regionalprodukt Berner Oberland
Ländliche Entwicklung Berner Oberland, Thunstrasse 34, 3700 Spiez, Telefon 033 228 17 37

Unser Partner:

regionalprodukt
Berner Oberland

regio.garantie
Schweiz. Natürlich.

INFERNO TRIATHLON 2017 16. JULI 2017

Spitzenathleten vereint

Die Startliste des Jubiläums-Anlasses im Schilthorngebiet verspricht einen spannenden Wettkampf: Die Athleten, die 2012 die Plätze 1 bis 4 belegten, nehmen in diesem Jahr die Herausforderung ein weiteres Mal an.



Andreas Wolpert (rechts) wurde vergangenes Jahr zweiter. Dieses Jahr tritt er wieder beim Inferno Triathlon an.

Foto: Nils Sager

Die Athleten, welche im Jahr 2012 die Plätze 1 bis 4 belegten, werden am Jubiläums-Inferno Triathlon vom 19. August im Schilthorngebiet erstmals wieder alle gemeinsam am Start stehen. Während Marc Pschebizin nach seiner letzten Single-Teilnahme 2012 dieses Jahr sein Comeback als Single geben wird, waren die anderen Athleten in den letzten Jahren verschiedene Male am Start. Mehr als drei gleichzeitig waren es jedoch noch nie. 2012 belegten sie die Plätze: 1. Marc Pschebizin, 2. Samuel Hürzeler, 3. Andreas Wolpert, 4. Ramon Krebs. Mit diesen vier Athleten wird es dieses Jahr auch Sami Götz, der Zweitplatzierte am diesjährigen Gigathlon, aufnehmen. Götz kennt den Inferno ebenfalls bestens. Die Ausgangslage um den Sieg könnte nicht spannender sein.

Lisks letzter Triathlon

Bei den Damen hat sich Maya Chollet, die Zweitplatzierte vom letzten Jahr, erneut angemeldet. Ob

Nina Brenn, eine der treuesten Inferno-Teilnehmerinnen und siebenmalige Gigathlon-Siegerin, wieder starten wird, ist noch offen. Sicher ist, dass die Deutsche Triathletin Ricarda Lisk ihre Profikarriere mit dem diesjährigen Inferno-Triathlon beenden will.

Halbmarathon ebenfalls stark besetzt

Auch der Inferno-Halbmarathon kann auf altbekannte und neue Spitzenathleten zählen. So wird beispielsweise die Ultra-Trail-Läuferin des Jahres, Andrea Huser, wieder starten. Aus Deutschland hat sich der Vizemeister im Berglauf 2016, Jonas Lehmann, angemeldet. Über alle Rennen verteilt, stammen die bis heute angemeldeten Athleten aus 18 verschiedenen Ländern. Dies ist gut fünf Wochen vor dem Event die bisher höchste internationale Quote.

Das Inferno-Team freut sich, dass dank der Erhöhung der Startplätze im 2016 noch in allen Kategorien Plätze verfügbar sind. Athleten, die sich ihrer Form bisher noch nicht sicher waren, können die letzten Juli-Wochen noch für die Anmeldung nutzen. Für den Halbmarathon besteht nach wie vor die Möglichkeit einer Nachmeldung am Renntag.

ARTIKELINFO

Artikel Nr. 156336 16.7.2017 – 17.33 Uhr Autor/in: **Pressedienst/Dennis Rhiel**

Anzeige



Jungfrau Zeitung

Inserieren | Abo | Kontakt | Impressum | AGB

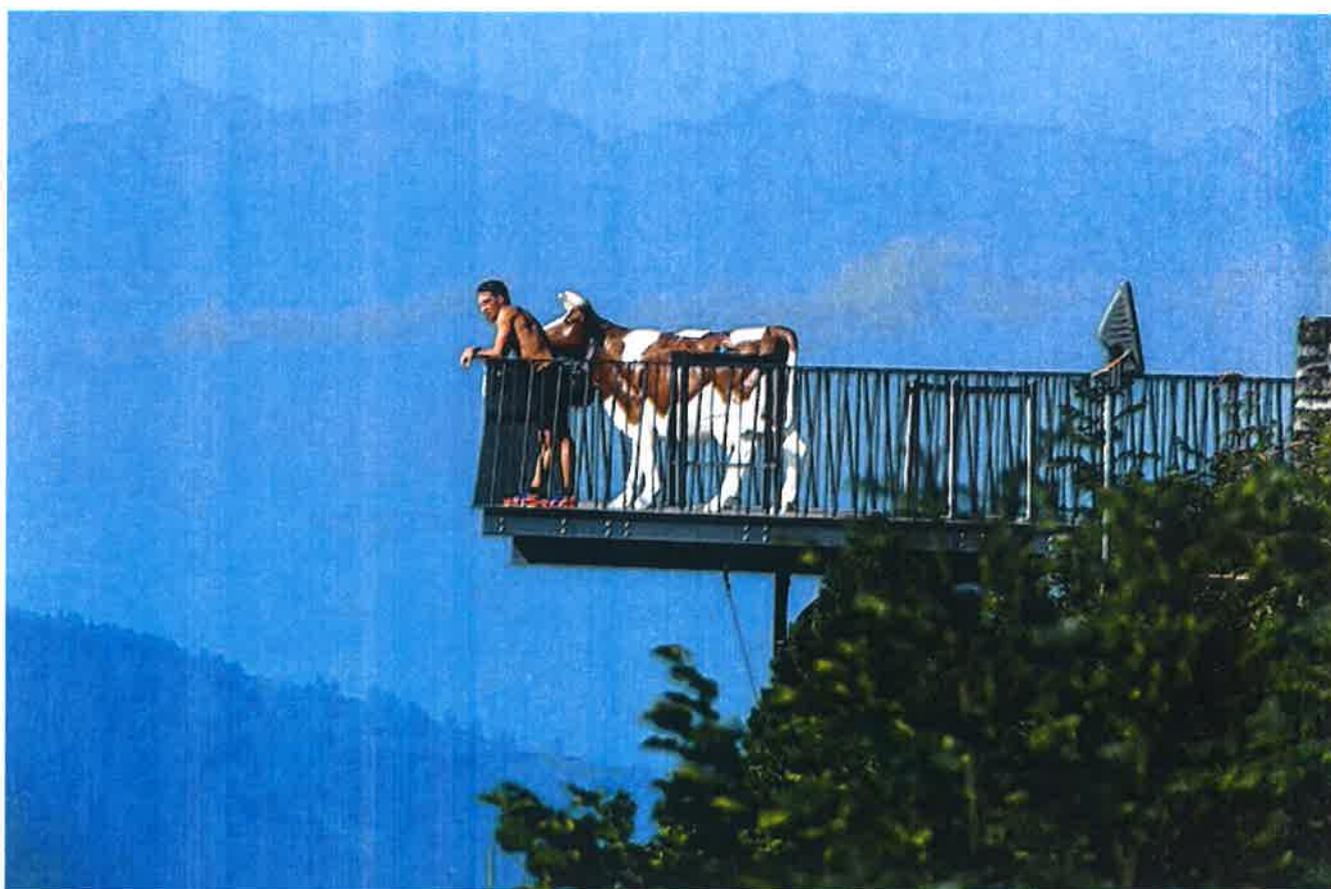
© 2001 – 2014 Gossweiler Media AG, Medienhaus seit 1907

INFERNO TRIATHLON 2017 7. AUGUST 2017

Samuel Hürzeler ist wieder am Start

Nachdem der gebürtige Därliger ein Jahr aussetzte, wird Hürzeler am 19. August sein Lieblingsrennen wieder bestreiten. Dabei geht er als Topfavorit an den Start. Im Gespräch nach dem Berglauf auf den Harder spricht er von der Vorbereitung für sein Heimrennen und wie es danach weitergehen wird.

von Lia Näpflin



Nach dem Berglauf auf den Harder blickt Hürzeler auf die Strecke des Inferno Triathlons. «Das Inferno ist mein Lieblingswettkampf».

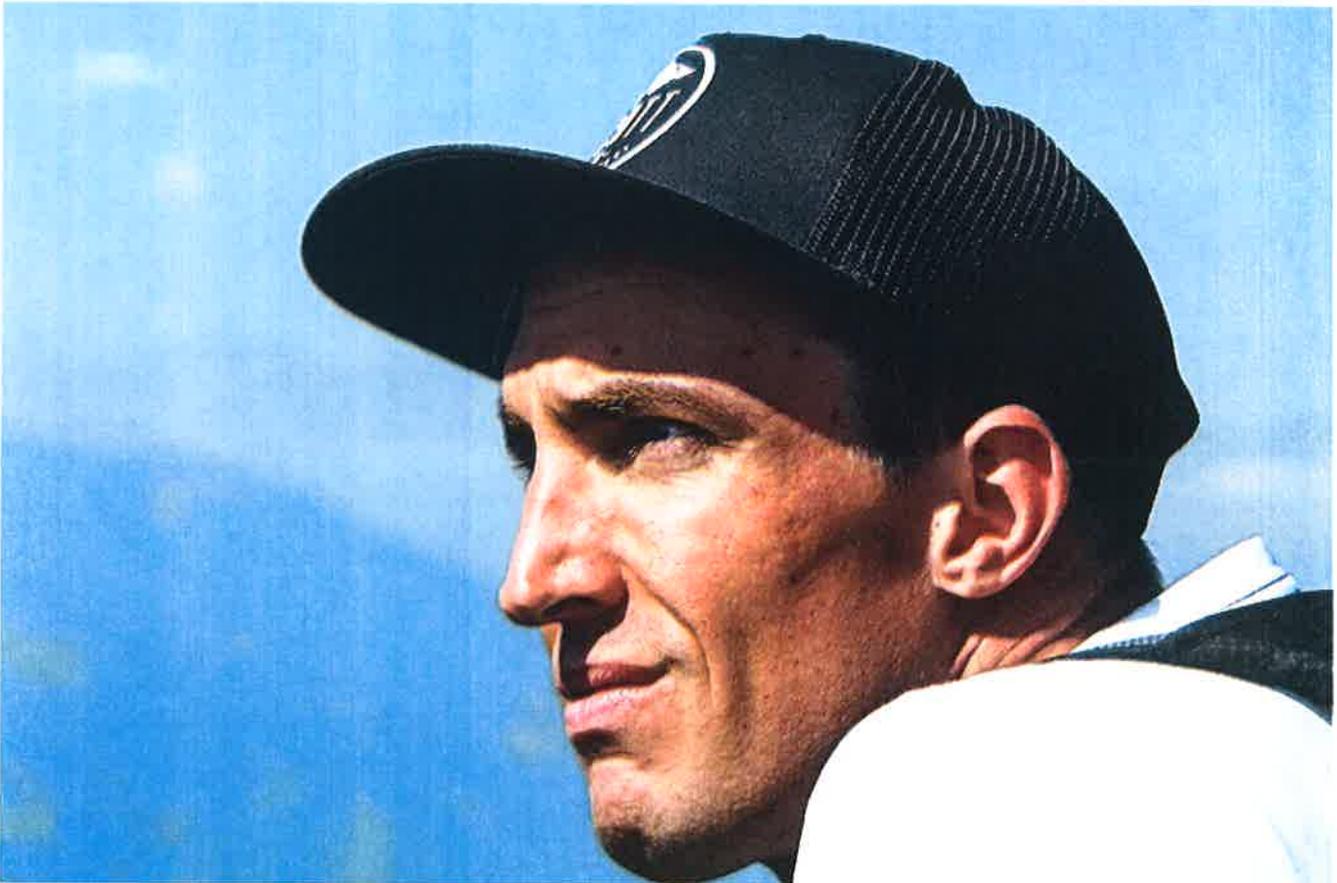
Fotos: Lia Näpflin

2009 nahm er erstmals am Inferno Triathlon teil und seither ist es sein Lieblingswettkampf. Nach einem Jahr aussetzen wird Samuel Hürzeler am 19. August wieder an den Start gehen. Der gebürtige Därliger konnte sein Heimrennen bereits drei Mal gewinnen. Seine Leistungen in der laufenden Saison verleihen ihm heuer wieder die Rolle als Topfavorit – Hürzeler ist in Form. Momentan erholt er sich noch von seinem Einsatz am Ironman Zürich, beginnt jedoch bereits wieder mit den Vorbereitungen für die 5500 Steigungsmeter. «Vermehrt werde ich Bergläufe in das Trainingsprogramm einbauen», erklärt Hürzeler, auf der Aussichtsplattform des Harder in Interlaken, nachdem er hochgerannt ist.

Sein Lieblingsrennen

Hürzeler gibt zu, dass er das Berglauftraining vermisst hat. «Es ist etwas spezielleres, auf einem Berg anzukommen, als immer wieder die selbe 30-Kilometer-Runde zu laufen.» Er freue sich darauf in den nächsten zwei Wochen sich mit den Hausbergen seiner Heimat zu duellieren.

Aus emotionaler Sicht ist der Inferno Triathlon für ihn eine Herzensangelegenheit, wie er sagt. «Es ist mein Lieblingsrennen.» Besonders gefalle ihm die Vielseitigkeit der Strecke, schliesslich führt sie einmal quer durch Hürzeler's Heimat. Der Zieleinlauf auf dem Schilthorn ist für den Triathleten einzigartig. «Dieses Rennen ist eine grosse Challenge und das macht es so speziell». In seiner Saisonplanung habe das Inferno jedoch keinen grossen Stellenwert. Hürzeler konzentriert sich auf Langdistanz-Wettkämpfe.

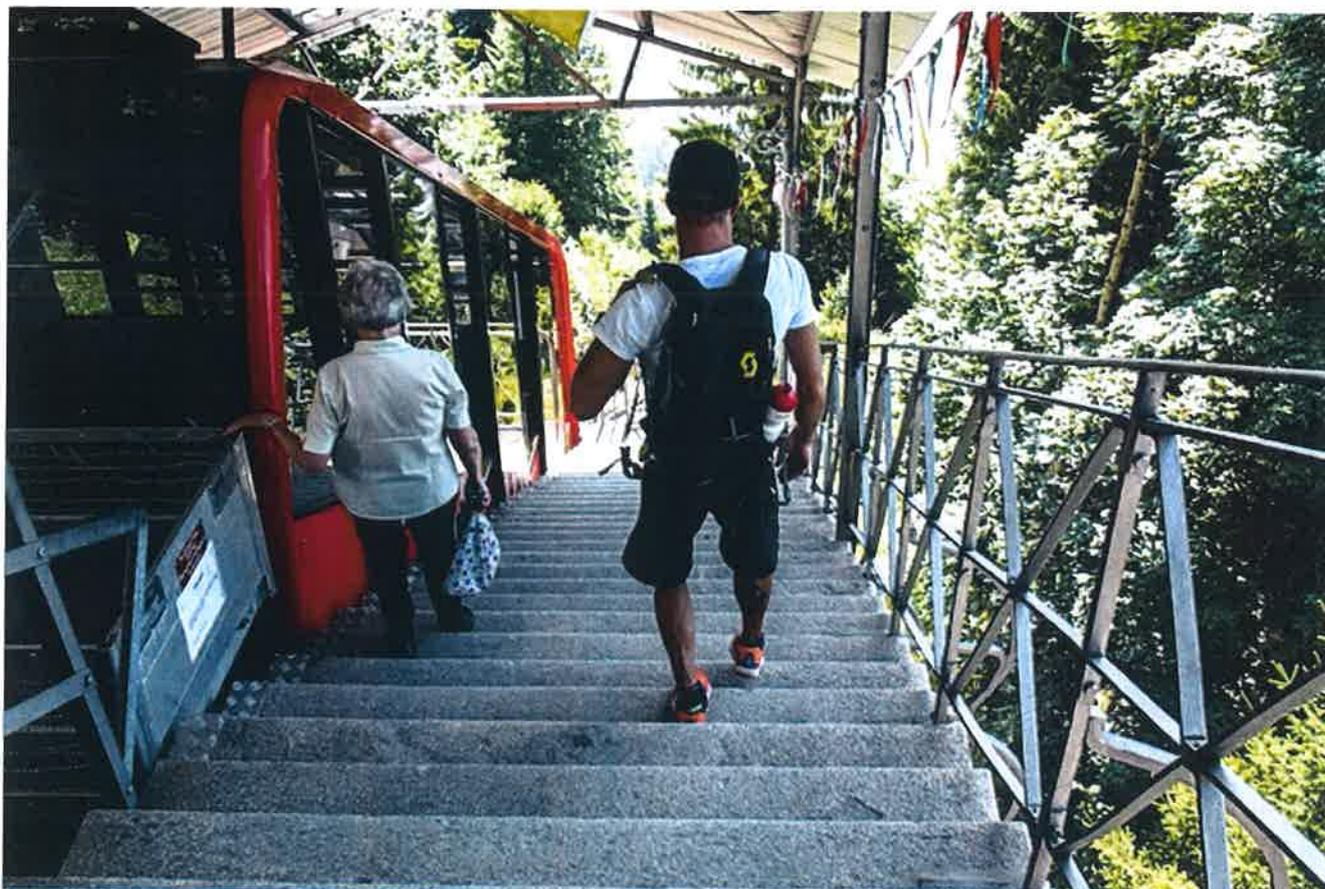


Nach dem Inferno wird Hürzeler eine Trainingspause einlegen. Im November will er die nächste Langdistanz bestreiten.

Saisonpause für die Psyche

Bevor Hürzeler Triathlet wurde, war er Schwimmer. «Ich muss mich für das Schwimmen am meisten überwinden», gibt er zu. Wahrscheinlich sei er früher zu viel geschwommen. Das Boot hat sich gedreht, denn mittlerweile ist es seine schlechteste Disziplin, sagt Hürzeler.

Nach dem Inferno wird er eine Saisonpause einlegen. Denn im November bestreitet Hürzeler eine weitere Langdistanz. Würde er das Training bis zu diesem Start durchziehen, wäre Hürzeler ein Jahr in der Hochbelastung. «Das ist nicht möglich», daher die Pause bereits im August. In der Zeit bis er den Trainingsalltag im September wiederaufnehmen wird, lässt Hürzeler die Beine nicht komplett baumeln. Nach dem Inferno folgt eine Woche mit eher leichtem Training. Danach pausiert Hürzeler sieben Tage komplett, bevor er das Training langsam wieder hochfährt.



Um die noch etwas müden Beine zu schonen, fährt Hürzeler mit der Bahn runter. Bis zum Inferno werde er wieder topfit sein, erklärt der Triathlet.

Mit Feuer zum Triumph

Hürzeler wird von rund 30 Trainingsstunden pro Woche praktisch auf null runterfahren. Die Pause sei besonders für die Psyche wichtig. «Es tut enorm gut, wenn man den Kopf mal etwas ausschalten kann». Dabei stelle er den Sport an die dritte oder gar vierte Stelle. Hürzeler fühlt sich nicht ausgebrannt. Doch die Pause entfachte in ihm das Wettkampffever neu, dass es noch höher in den Himmel ragt und Hürzeler zu Höchstleistungen antreibt.

ARTIKELINFO

Artikel Nr. 156850 7.8.2017 – 09.59 Uhr Autor/in: Lia Nöpflin

Anzeige



Jungfrau Zeitung

Inserieren | Abo | Kontakt | Impressum | AGB

© 2001 – 2014 Gossweiler Media AG, Medienhaus seit 1907



Du bist hier: [Triathlon Portal - triathlon.de](#) > [News](#) > Frodeno im Allgäu, Inferno in der Schweiz, Kramer im Harz

Tags: [Allgäu Triathlon](#), [Christian Kramer](#), [ICAN Nordhausen](#), [Inferno Triathlon](#), [Jan Frodeno](#)

Frodeno im Allgäu, Inferno in der Schweiz, Kramer im Harz

15. August 2017 von Stephan Schepe

Kurz und knapp – das kommende Wochenende hat es wieder mal richtig in sich: Jan Frodeno startet beim Kult-Rennen Allgäu Triathlon, der legendäre Inferno-Triathlon in der Schweiz macht seinem Namen alle Ehre und beim ICAN Nordhausen greift „Mr. Alpe d’ Huez“ Christian Kramer nach dem Sieg.



Jan Frodeno beim Kult-Triathlon im Allgäu

Der Superstar der Triathlon-Szene, Jan Frodeno, geht bei den DTU Deutschen Meisterschaften über die Mittel-Distanz in Immenstadt an den Start. Der Olympiasieger von 2008 und zweifache Ironman-Weltmeister nutzt das Rennen als Vorbereitung auf die Ironman-Weltmeisterschaft im Oktober auf Hawaii. Es ist sein einziger Auftritt in Deutschland in diesem Jahr.

„Nachdem ich noch ein Rennen im August als letzten Test vor meiner Reise nach Hawaii machen wollte, sind wir schnell im Wettkampfkalendarium beim 20. August hängen geblieben. Der Renntermin liegt perfekt und die Anreise ist auch nicht so weit. Und wenn sich ein Rennen KULT nennt, dann will man sich das auch mal live vor Ort ansehen. Ich bin sehr gespannt und freue mich drauf!“ so Jan Frodeno.



Das beschauliche Bühl in Immenstadt soll zum Hexenkessel werden, die Organisatoren rechnen mit bis zu 20.000 Zuschauern, die am Schwimmkanal, dem Kalvarienberg und beim Zieleinlauf für beste Stimmung sorgen sollen.

Die DTU wird via Facebook und Twitter über das Rennen berichten.

Hier lest ihr mehr zum Allgäu Triathlon:

[Allgäu Triathlon Immenstadt – Deutscher Triathlon-Klassiker mit Niveau](#)

Zur Website des Rennens: <http://www.allgaeu-triathlon.de/>

INFERNO TRIATHLON 2017 14. AUGUST 2017

Entwarnung nach Schrecksekunde

Der in Gwatt wohnhafte Därliger Samuel Hürzeler verletzte sich vor zehn Tagen am Fuss. Wenige Tage vor dem Start ist er aber zuversichtlich, dass er starten und um den Sieg mitkämpfen kann.

von Yves Brechbühler



Vor zwei Jahren gewann Samuel Hürzeler den Inferno Triathlon zum dritten Mal. Seit 2009 stand er in jedem Jahr auf dem Podest. Nur im letzten Jahr verzichtete er auf eine Teilnahme.

Foto: Yves Brechbühler

Die Bänder überdehnt und womöglich gar eine Kapsel gerissen: Diese Hiobsbotschaft über seinen rechten Fuss vermeldet der Berner Oberländer Favorit auf den Sieg kurz vor dem Wettkampf. Doch allzu schlimm scheint es um den 33-Jährigen nicht zu stehen. Im Gespräch mit dieser Zeitung erklärt er, dass er seine Teilnahme am Samstag nicht gefährdet sieht.

Schmerzen nur beim Laufen

Doch was war genau passiert? Hürzeler erklärt, er sei im Wald am Laufen gewesen, als er mit dem rechten Fuss einen Fehltritt machte. «Zuerst bin ich ziemlich erschrocken», schildert er den Unfallhergang. Starke Schmerzen und eine Schwellung am Fuss seien das Resultat gewesen.

«Natürlich habe ich mir sogleich Sorgen gemacht, ob ich am kommenden Samstag am Inferno starten kann», so der in Gwatt wohnhafte Därliger. Doch mittlerweile gibt er Entwarnung. «Ich bin sehr zuversichtlich, dass ich starten kann», so Hürzeler gegenüber dieser Zeitung. Bis jetzt hat er das rechte Bein vorwiegend geschont, am Sonntag unterzog er es einem ersten Laufstest.

«Es ist noch nicht angenehm, aber es geht», gibt er sich gewohnt kämpferisch. Ausserdem dürfte das Problem für ihn nur bei der letzten Disziplin von Belang sein. Denn sowohl schwimmen als auch Fahrrad fahren kann er ohne Schmerzen. «Das habe ich gleich am Tag nach dem Unfall ausprobiert», schmunzelt er. Auf die Erstellung einer genauen Diagnose verzichtete Hürzeler aber. «Es bringt gar nichts, das so genau zu wissen», sagt er. Wichtig für ihn sei, dass er spüre, welchen Belastungen der Fuss im Ernstkampf standhält.

Unterdessen kann er dem Zwischenfall sogar etwas Positives abgewinnen. «Schliesslich habe ich mich so in den letzten beiden Wochen genügend erholt», so Hürzeler. Sein letzter Wettkampf am Ironman in Zürich ist etwas mehr als vierzehn Tage her. Ein wenig Ruhe vor den Strapazen am Samstag kam da für ihn nicht nur ungelegen. Dass er an den Start geht, ist für ihn klar – und dass er es bis nach Stechelberg schafft auch. Mit dem Beginn der Laufstrecke hinauf auf das Schilthorn wird sich zeigen, ob die Verletzung genügend geheilt ist. Mit einem entsprechenden Vorsprung auf die Konkurrenz könnte er sich auf den Schwimm- und Fahrradstrecken allerdings ein wenig Sicherheit erkämpfen.

Seien Sie live mit dabei

Diese Zeitung berichtet am Samstag, 19. August, ab dem frühen Morgen live vom Inferno Triathlon. Erfahren Sie bei uns alle News und Hintergründe zum Wettkampf.

ARTIKELINFO

Artikel Nr. 157121 14.8.2017 – 18.30 Uhr Autor/in: Yves Brechbühler

Anzeige




BBO
Bank für Ober- und Nidwalden

1555 Birmen
Hauptstrasse 135
011 912 10 50

1560 Nennigen
Bahnhofstrasse 24
011 912 10 21
www.bbo.ch

Jungfrau Zeitung

Inserieren | Abo | Kontakt | Impressum | AGB

© 2001 – 2014 Gossweiler Media AG, Medienhaus seit 1907

INFERNO TRIATHLON 2017 16. AUGUST 2017

«Der Wille ist massgebend»

Beat Baumgartner feiert gemeinsam mit dem Wettkampf Jubiläum: Er beendete bisher jedes Rennen. Im Gespräch mit dieser Zeitung berichtet er von seinen sportlichen Erfahrungen, seiner Begeisterung über die Landschaft und dem Jahr, in dem kurz vor dem Triathlon seine Tochter geboren wurde.

von **Isabelle Thommen**



Nimmt dieses Jahr zum 20. Mal am Inferno Triathlon teil: Beat Baumgartner.

Foto: Inferno Triathlon

Am Wochenende findet die zwanzigste Ausgabe des Inferno Triathlon statt. Einer, der die Strecke bestens kennt, ist Beat Baumgartner aus Mirchel. Er ist der einzige Teilnehmer, der alle bisherigen 19 Inferno Triathlons als Single Athlet bestritten hat. In diesem Jahr will der 43-Jährige zum 20. Mal antreten. «Die Strecke ist wunderschön. Das beginnt schon am Morgen beim Schwimmen im Thunersee, wenn gleichzeitig die Sonne aufgeht», erklärt Baumgartner gegenüber dieser Zeitung einen der Gründe, weshalb er jedes Jahr am Wettkampf teilnimmt.

Ebenfalls fasziniert zeigt sich Baumgartner von der Organisation der Veranstaltung: «Es ist genial organisiert. Diese Helfer leisten Grossartiges. Es ist nicht selbstverständlich, dass jemand arbeitet, damit ich mein Hobby ausüben kann. Es berührt mich, wie viele Helfer sich dafür einsetzen.» Die Strecke biete zudem die grössten Herausforderungen in Sachen Höhenmetern. «Es ist jedes Mal

spannend zu sehen, ob mein Körper es noch schafft», wie Baumgartner sagt.

Geburt kurz vor dem Wettkampf

Geschafft hat er es bis jetzt jedes Mal ins Ziel – und den Weg bis dahin trotz körperlicher Anstrengung geniessen können: «Ich kann mich nicht mit den Besten messen und könnte zeitlich gar nicht so viel Training investieren, da ich eine grosse Familie mit sechs Kindern habe. Wenn ich das Rennen nicht geniessen könnte, würde ich es gar nicht machen.» Seine Familie begleitet ihn auch jeweils an den Wettkampf, dessen Strecke er sich jeweils für den Triathlon spart, wie er sagt. Er freue sich schon jetzt auf die Aussicht auf der Kleinen Scheidegg und das Erblicken des Gletschers nach Grindelwald. «Man könnte meinen, das sei langweilig, immer die gleiche Strecke zu bestreiten. Aber es ist jedes Jahr anders: Einmal hatte es auf dem Brienersee einen kleinen Nebel, und dieses Jahr könnte es vielleicht regnen.»

Besonders in Erinnerung bleibt ihm das Jahr 2001, als sein zweites Kind kurz vor dem Wettkampf zur Welt kam: «In der Nacht auf Freitag kam Leonie zur Welt. Meine Frau sagte daraufhin, ich solle doch starten am Samstag. Da alles gut gegangen ist und es ihr auch gut ging, hab ich das dann getan.» In diesem Jahr wird der Wettkampf ebenfalls besonders für Beat Baumgartner: sein Sohn und seine Tochter werden erstmals als Team am Wettkampf teilnehmen. «Es gibt eine Chance, dass wir es alle nicht schaffen, wenn wir uns die Kraft falsch einteilen oder zu wenig essen. Es macht mir aber viel Freude, dass sie mitmachen und ein Scheitern wäre kein Weltuntergang.»

Mentale Stärke als Stütze

Neben dem Essen und dem Einteilen der Kraft sei es vor allem die mentale Stärke, die ihn jeweils ans Ziel bringe, wie Baumgartner erläutert: «Der Wille ist massgebend, um aus den Tiefs rauszukommen. Es hilft sich über kleine Dinge zu freuen, die einen aufbauen.» Der Triathlon sei zudem Motivation sich während des Jahres sportlich zu betätigen: so fährt der berufliche Leiter Rettungsdienst der Spital STS AG oft mit dem Velo zur Arbeit.

Es sei sicher von Vorteil, dass er das Rennen bereits mehrfach bestritten habe, so Baumgartner: «Teilnehmer, die zum ersten Mal mitmachen fragen mich oft um Rat. Es geht nicht nur um die Muskelkraft sondern eben auch um Erfahrungswerte, wie man sich auf der Strecke motiviert und wie man seine Kräfte einteilt.» Neben der Natur faszinieren ihn die jährlichen Begegnungen mit den Athleten und Helfern, an die er viele gute Erinnerungen hat. Wie viele Rennen er insgesamt noch bestreitet, kann Baumgartner nicht sagen: «Ich schaue jedes Jahr, wie es um meine Form steht und ob ich noch Freude daran habe.»

ARTIKELINFO

Artikel Nr. 157193 16.8.2017 – 14.33 Uhr Autor/in: Isabelle Thommen

Anzeige

Springende Matthes am Fleck und auf der Grindelwald, Aletsch und Breithorn. Die BBO macht's möglich.

Sandra Betsiger
Geschäftsführerin Alpine Tenniscenter Müstair
Organisatorin BBO Ladies Cup 2017
(Samstag, 23. Oktober 2017)

Unsere Region. Unsere Bank.

BBO
Brienersee Olympische Bank

3555 Brienz
Hauptstrasse 115
011 932 10 50

1600 Naters (Gen)
Säpferstrasse 24
011 932 19 21

www.bobank.ch

Jungfrau Zeitung

Topathleten am Jubiläum

Zum 20. Mal werden am Samstag auf dem Piz Gloria die Siegerin und der Sieger des infernalischen Triathlons gekürt. Der zehnfache Sieger Marc Pschebizin (D) ist ebenso dabei wie die sechsfache Siegerin Nina Brenn.



Der Berner Oberländer Samuel Hürzeler läuft (im Jahr 2015) den schroffen Fels entlang dem Ziel entgegen. Er kann sich schon weit unter dem Piz Gloria als Sieger freuen. Bild: Ueli Flück

Marc Pschebizin gilt als Mister Inferno schlechthin. Zehnmal traf der Deutsche zwischen 1999 und 2012 als Erster auf dem Schilthorn Gipfel ein. «Zehnmal ist genug», sagte er sich dann und überliess den Inferno-Triumph anderen. Und nun kehrt er zurück. Am Jubiläums-Inferno will er dabei sein. Wird der inzwischen 44-Jährige um den Sieg ein Wörtchen mitreden? «Einen Spitzenplatz traue ich ihm ohne weiteres zu, den Sieg aber eher nicht», sagt dazu OK-Präsident Heinz Zurbrügg.

Hat ein Misstritt Folgen?

Samuel Hürzeler – in Därligen aufgewachsen, wohnhaft in Gwatt und Inhaber von Day-X Coaching – stand schon sechsmal auf dem Inferno-Tri-Podest: 2011, 2014 und 2015 als Sieger, 2012 und 2013 als Zweiter und 2010 als Dritter. Nachdem er 2016 nicht gestartet ist, will er es am Jubiläumslauf wieder wissen. Der 33-Jährige wartete diesen Sommer bereits mit zwei Topleistungen auf: Am 26. Mai wurde er in der Profikategorie des Ironman auf Lanzarote Sechster, und Ende Juli belegte er am Ironman Switzerland in Zürich Platz 4 (Dritter der Schweizer Langdistanz-Meisterschaft).

Seither achtete Hürzeler darauf, die gute Form zu konservieren. Wenn da nur nicht ein Misstritt im Training gewesen wäre. Das sei «e chly blöd», sagt er, es sei deswegen bei zwei Berglauftrainings geblieben. «Aber äs chunnt scho guet.» Wer könnte den Oberländer am ehesten am vierten Sieg hindern? Es habe einige starke Triathleten am Start, erklärt Hürzeler. Aber: «Ich schaue nicht auf die Konkurrenten, sondern versuche meinen Plan durchzuziehen.»

Der letztjährige Inferno-Sieger Jan van Berkel ist dieses Jahr nicht dabei. Welche könnten einen Sieg von Hürzeler am ehesten verhindern? Etwa der 38-jährige Deutsche Andreas Wolpert, der schon achtmal auf dem Podest stand. Fünfmal als Zweiter und dreimal als Dritter. Stärker einzuschätzen ist aber sein Landsmann Michael Göhner, der bei seiner ersten Teilnahme im letzten Jahr bereits Dritter wurde. Dazu kommen einige Franzosen, in deren Heimat Triathlon sehr populär geworden ist.

Ueli Flück 16.08.2017

Artikel zum Thema

Inferno-Triathlon: Am 3.3. ab 3.33 Uhr gehts los



Thun/Schilthorn Ab 3. März um 3.33 Uhr in der Früh ist die Anmeldung für den Inferno-Triathlon vom 20. August 2016 möglich. Erstmals wird auch ein Vorbereitungscamp durchgeführt. **Mehr...**
22.02.2016

Und da ist noch Bidu (Beat) Baumgartner aus Mirchel. Der 44-jährige Vater von sechs Kindern wird zwar den 20. Inferno-Tri nicht gewinnen, aber er ist zum 20. Mal dabei! Neunzehnmal war er bereits Inferno-Finisher.

Nina Brenn zum 7. Mal?

Sechsmal liess sich die Bündnerin Nina Brenn bereits als Inferno-Siegerin feiern. Wer könnte die 44-Jährige an einem weiteren Triumph hindern? Die letztjährige Zweite, die Genferin Maja Chollet, die vom Berglauf her kommt, wurde im Frühling in Kroatien von einem Auto angefahren und musste einige Zeit pausieren. Die deutsche Profitriathletin Ricarda Lisk, die 2008 an den Olympischen Spielen dabei war, will ihre Karriere auf dem Schilthorn abschliessen und hat ihr ganzes Training darauf ausgerichtet. Falls das Wetter das Schwimmen im Thunersee verhindern sollte, würde Petra Eggenschwiler schlagartig zur Kronfavoritin. Die Duathletin aus Langendorf ist die beste Bergläuferin im Feld.

Olympionikin am Start

Für den Inferno-Halbmarathon können sich die Läuferinnen und Läufer bis eine Stunde vor dem Start anmelden. Fest stand schon Anfang Woche, dass das Rennen der Frauen ausgezeichnet besetzt sein wird. Am Start sein wird die Engländerin Emma Jane Pooley. Sie ist amtierende Duathlon-Europameisterin und dreifache Duathlon-Langdistanz-Weltmeisterin, nahm an den Olympischen Spielen 2008 und 2016 teil und bestreitet sowohl Radrennen wie auch Langstreckenläufe.

Dabei ist ausserdem Andrea Huser aus Aeschlen. Sie hat 2011 und 2012 den Inferno-Triathlon gewonnen und sich inzwischen auf Ultra-Trail-Wettkämpfe spezialisiert: Siegerin des Eiger Ultra Trail 2015 und 2016. Der Inferno-Halbmarathon dürfte ihr wie ein Sprint vorkommen. Bei den Männern hat sich ein sehr interessanter Läufer angemeldet: der deutsche Vizemeister im Berglauf Jonas Lehmann. Dabei ist auch der Ringgenberger Philipp Feuz. (Berner Zeitung)

Erstellt: 16.08.2017, 09:34 Uhr

Ist dieser Artikel lesenswert?

Ja

Nein

INFERNO TRIATHLON 2017 17. AUGUST 2017

«Wenn es gewittert, müssen die Schwimmer laufen»

Am Wochenende findet die 20. Ausgabe des Sportevents statt. Organisationskomitee-Präsident Heinz Zurbrügg spricht im Interview über die letzten Arbeiten, das Wetter und was passiert, wenn dieses nicht mitspielt.

von **Dennis Rhiel**



Heinz Zurbrügg ist kurz vor dem Start des Inferno Triathlon zuversichtlich.

Foto: Inferno Triathlon

Bereits zum 20. Mal starten am Wochenende zahlreiche Athletinnen und Athleten zum fordernden Inferno Triathlon. Momentan laufen die letzten Vorbereitungen.

Organisationskomitee-Präsident Heinz Zurbrügg gibt im Interview einen Überblick über die letzten Arbeiten und wie es am Wochenende mit dem Wetter aussieht.

Wie schaut es momentan mit den Vorbereitungen aus?

Heinz Zurbrügg: Derzeit läuft eigentlich alles nach Plan. Die Standardplanungen sind auf Kurs. Die Logistik läuft. Heute lief beispielsweise die Verpackungsübung ab. Diese dient dazu, die Athleten- und Helfersäcke vorzubereiten. Ausserdem sind wir dabei, die restlichen Materialien zu verstauen und an die entsprechenden Standorte zu verteilen. Dazu fahren morgen diverse LKW an die verschiedenen Standpunkte. Zudem wird der Zielbereich eingerichtet. Auch die Medien bekommen die letzten Informationen, die Speaker werden noch instruiert. Ausserdem stehen wir im dauernden Austausch mit den meteorologischen Diensten.

Wie stehts denn mit dem Wetter?

Wir holen laufend die Prognosen der Wetterdienste ein. Stand heute Mittag ist, dass eine Kaltfront heranzieht, an deren Anfang Niederschläge in den Bergen zu erwarten sind. Bis auf Birg soll es Schneefall geben. Es kann nach dieser Prognose sein, dass das Schilthorn weiss ist. Dies ist

allerdings noch kein Problem, solange die Schneemenge nicht eine Höhe von drei bis vier Zentimetern übersteigt. Sollte sie allerdings höher werden, beispielsweise sechs bis sieben Zentimeter, wird es gefährlich. Dann haben die Starter des Halbmarathons ein Problem. Dieser wäre dann unsicher. Zudem ist eine ganz geringe Wahrscheinlichkeit einberechnet, dass es am Morgen zu einem Gewitter kommen könnte. Dann wird es beispielsweise für die Schwimmer zu gefährlich, und wir müssen das Schlechtwetterszenario ins Auge fassen.

Was wäre das?

Wir haben verschiedene Ausweichszenarien, die dann Anwendung finden könnten. Beispielsweise wäre dann das Ziel für die Läufer nicht das Schilthorn, sondern Birg. Oder wir verschieben den Start des Halbmarathons nach hinten, wenn beispielsweise der Schnee wieder etwas weggetaut wäre. Sollte es anfangen zu gewittern, müssen die Schwimmer in Oberhofen eine Strecke von drei Kilometer laufen. Sie werden dann nach Oberhofen gebracht und müssen dort einen abgesteckten Kurs umrunden. Das ist natürlich nicht das, was sie sich wünschen, aber wäre dann die einzige Ausweichmöglichkeit. Allerdings ist es so, dass diese Prognosen nicht gesetzt sind. Wie es genau aussieht, kann man nur jeweils am frühen Morgen sagen. Aber wir sind zuversichtlich, dass alles klappt.

ARTIKELINFO

Artikel Nr. 157243 17.8.2017 – 19.00 Uhr Autor/in: Dennis Rhiel

Anzeige



Engagiert

Spannende Matches am Netz und auf off-Grundlinie. Assé und Breakbälle. Die BBO macht's möglich.

Sandro Batzler
Crosstalkfahrer Alpinen Tenniscenter Meringen
Organisator BBO Saison Cup 2017
(Samstag, 21. Oktober 2017)
Unsere Region. Unsere Bank.

BBO
Bank für den Sport

5555 Brien
Hauptstr. 135
031 912 10 50
1540 Nunningen
BBO's Fitness 24
031 912 10 21
www.bbo-bank.ch

Jungfrau Zeitung

Inserieren | Abo | Kontakt | Impressum | AGB

© 2001 – 2014 Gossweiler Media AG, Medienhaus seit 1907



20 JAHRE INFERNO TRIATHLON: PREMIEREN- UND REKORDSIEGER DABEI

von tri2b.com (<http://tri2b.com>) | 17.08.2017 um 20:32

Am Samstag, um 6:30 Uhr, startet im Strandbad Thun der 20. Inferno Triathlon. 351 Einzelathleten und Athletinnen haben für die Jubiläumsauflage des Triathlon-Klassikers im Berner Oberland gemeldet. Darunter auch der Premiersieger von 1998, Matthias Wunderlin aus der Schweiz und der deutsche Mister-Inferno Marc Pschebizin, der insgesamt zehnmal zwischen 1999 und 2012 als Erster auf dem 2.970 Meter hohen Schilthorn ankam.

Um den Sieg dürfen aber wohl andere Athleten kämpfen. Allen voran der Schweizer Samuel Hürzeler, der schon dreimal als Erster auf der Aussichtsplattform des Piz Gloria ankam. Konkurrenz gibt es in Form vom Inferno-Liebhaber und Vorjahreszweiten Andreas Wolpert. Ebenso hat der Vorjahresdritte Michael Göhner für das Rennen über 3,1 km Schwimmen, 97 km Rennrad, 30 km Mountainbike und 25 km Berglauf mit insgesamt 5.500 Höhenmetern gemeldet.

RICARDA LISK: DER INFERNO ALS GESCHENK

Bei den Frauen geht einmal mehr Nina Brenn als Topfavoritin ins Rennen. Sechs Siege und sechs zweite Plätze konnte sie auf dem Schilthorn schon feiern. Ihre Herausforderin ist ein bekannter Name in der Triathlon-Szene: Die Deutsche Ricarda Lisk will mit dem Inferno Triathlon ihre Profikarriere beenden. Am Schilthorn ist die Olympia-Teilnehmerin von 2008 aber ein echter Rookie, das Rennen soll nach eigenen Worten, zum Abschluss der Karriere ein Geschenk sein. Gemeldet hat auch die Vorjahreszweite Maya Chollet aus der Schweiz.

Prominenz aus dem Triathlon-Lager gibt es auch beim parallel ausgetragenen Inferno Halbmarathon. Die Britin Emma Pooley wagt sich an die gut 2.000 Meter Höhenunterschied von Lauterbrunnen hinauf auf das Schilthorn.

Mit der Nutzung dieser Website stimmen Sie der Platzierung von Cookies zu, die wir einsetzen, um einen benutzerfreundlichen Service anzubieten. Mehr

KÜHLES JUBILÄUMSWETTER

×

Das Wetterbericht sagt aktuell einen nassen Auftakt, auch von oben, für den Renntag vorher. Im Tagesverlauf wird es dann besser, allerdings dürfte auf dem Schilthorn das Thermometer am Nachmittag nur wenige Grad über 0 liegen. Dafür sind Gewitter so gut wie ausgeschlossen.

Das **tri2b.com** A|N Triathlon-Team ist mit den Athleten Sven Weidner und Thomas Liebrich vertreten und wird anschließend über die Inferno-Jubiläumsauflage aus Athletensicht berichten.



(/triathlonnews/detail/gallery/article/20-jahre-inferno-triathlon-premierer-und-rekordsieger-dabei-7873/)



(/triathlonnews/detail/gallery/article/20-jahre-inferno-triathlon-premierer-und-rekordsieger-dabei-7873/)



(/triathlonnews/detail/gallery/article/20-jahre-inferno-triathlon-premierer-und-rekordsieger-dabei-7873/)

(/triathlonnews/detail/gallery/article/20-jahre-inferno-triathlon-premierer-und-rekordsieger-dabei-7873/)

WEITERFÜHRENDES

ERGEBNIS Inferno-Triathlon 2013 - Mürren, Schweiz (/ergebnisse/detail/ergebnis/inferno-triathlon-2013-muerren-schweiz/) »

ERGEBNIS Inferno Triathlon 2012 - Mürren, Schweiz (/ergebnisse/detail/ergebnis/inferno-triathlon-2012-muerren-schweiz/) »

ERGEBNIS Inferno Triathlon 2016 - Mürren, Schweiz (/ergebnisse/detail/ergebnis/inferno-triathlon-2016-muerren-schweiz/) »

ERGEBNIS Inferno Triathlon 2015 - Mürren, Schweiz (/ergebnisse/detail/ergebnis/inferno-triathlon-2015-muerren-schweiz/) »

VIDEO Inferno Triathlon 2008 (/medien/videos/detail/video/inferno-triathlon-2008/) »

EXTERNER LINK Website des Inferno Triathlon (<http://www.inferno.ch>) »

Mit der Nutzung dieser Website stimmen Sie der Platzierung von Cookies zu, die wir einsetzen, um einen benutzerfreundlichen Service anzubieten. Mehr



INFERNO TRIATHLON 2017 18. AUGUST 2017

Erster Sieger erneut am Start

Die diesjährige Ausgabe des Schwimm-, Rad- und Laufsportevents mit dem Schilthorn als Ziel hat wieder einige Favoriten zu bieten – einige davon sind erstmals dabei, andere sind Altbekannte.



Schrieb Geschichte: Der Sieger Matthias Wunderlin bei der ersten Durchführung des Inferno Triathlons 1998.

Foto: Keystone, Jürg Müller

Die letztjährige Siegerin Nina Brenn wird auch dieses Jahr den Inferno Triathlon als Single Athletin bestreiten. Nach ihren total zwölf Podestplätzen peilt sie auch dieses Jahr wieder das Podest an. Das Rennen gegen Brenn wird einerseits die Deutsche Profi-Triathletin Ricarda Lisk aufnehmen. Lisk beendet ihre Profikarriere mit dem Inferno Triathlon, den sie sich, nach eigenen Worten, zum Abschluss schenkt.

Andererseits wird Petra Eggenschwiler aus Rubigen, Schweizermeisterin im Duathlon, auch dieses Jahr antreten. Sie belegte in den letzten beiden Jahren die Ränge fünf und acht. Wird sie sich weiter steigern können und sogar einen Podestplatz belegen? Auch Maya Chollet, Zweitplatzierte im Vorjahr, will sicher wieder ein Wort mitreden. Es wird also sehr spannend werden, wenn am Samstag um 6.30 Uhr im Strandbad in Thun gestartet wird.

Mit der Nummer eins am Start

Im Halbmarathon wird es nicht weniger heiss zu und her gehen. Während die Berner Oberländerinnen Andrea Huser und Karin Jaun die Strecke von Stechelberg auf das Schilthorn erneut in Angriff nehmen, steht dieses Jahr auch die Britin Emma Pooley am Start. Sie ist Duathlon-Europameisterin 2017 und dreifache, amtierende Weltmeisterin auf der Duathlon-Langdistanz. Eine äusserst spannende Ausgangslage um den Sieg des 25. Inferno Halbmarathons bei den Damen.

Der Sieger des ersten Inferno Triathlons 1998 zum Jubiläum mit dabei! In letzter Minute hat sich Matthias Wunderlin angemeldet. Der ehemalige Profi-Triathlet lässt sich die diesjährige Austragung nicht entgehen. In Anerkennung seines Sieges vor 20 Jahren erhält er von der Organisation die Startnummer eins.

ARTIKELINFO

Artikel Nr. 157269 18.8.2017 – 17.06 Uhr Autor/in: **Pressedienst/Urs Häfliger**

Anzeige



Engagiert

Spannende Matches am Netz und auf der Crundlinie, Asse und Breakbälle. Die BBO macht's möglich.

Siehst du Beteiligter
Geschäftsführer Alpines Tenniscenter Montigen
Organisator BBO Jostovon Cup 2017
(Samstag, 21. Oktober 2017)
Unsere Region. Unsere Bank.

BBO
Bank für Oberland
5555 Birmen
Hauptstrasse 111
011 912 50 50
5560 Mörigen
Bahnhofstrasse 24
011 972 19 21
www.bbo.ch

Jungfrau Zeitung

[Inserieren](#) | [Abo](#) | [Kontakt](#) | [Impressum](#) | [AGB](#)

© 2001 – 2014 Gossweiler Media AG, Medienhaus seit 1907



SOLOTHURN

Schilthorn-Gipfel ist das Ziel: Sie startet am härtesten Triathlon der Schweiz

von Michael Hug — az Solothurner Zeitung • 18.8.2017 um 19:45 Uhr



Salomé Burki unterwegs mit ihrem Mountainbike. Der Inferno-Triathlon führt sie bis aufs Schilthorn.

© key/zvg

Am Samstag startet die Solothurner Sportwissenschaftlerin Salomé Burki am härtesten Triathlon der Schweiz. Am meisten freut sie sich auf die Landschaft und die letzten Meter vor dem Schilthorn Gipfel.

Artikel zum Thema

CH ÄSTAG

Die Stadt Solothurn unter der Käseglocke 7.9.2017



SOLOTHURN

Die grosse Unbekannte im Finanzplan: Zu welchem Preis wird der Stadtmist geführt? 7.9.2017



... das bedeutet noch et sein muss, um hier anzut

die 32-jährige Salomé Burki er Wettkampf Genuss und gnügen. Das Training nennt t für mich selbst» und richti eden ist sie, wenn sie den rt als Bestandteil in ihren Aitrag einbauen kann. Etwa wer sie mit dem Rennvelo nach Ber an die Uni fährt und nur 20 Minuten länger unterwegs ist, a wenn sie den Zug nähme.

«Fast seekrank»

In Thun startet sie diesen Sams Stimmung familiär ist, die Athle weniger auf die Zeit ankommt, ; Morgens um halb sieben schwir Teilnehmer 3,1 Kilometer durch grösste Herausforderung», sagt schon 2013 bestritten hat. «Von und zweimal bin ich mit Schwei schwindliger wurde.»

Kaum aus dem See, wird auf da führt von Oberhofen auf den Be Meiringen über die Grosse Sche «Landschaftlich wunderschön», Strasse auf dem letzten Stück d Pannenrisiko gross ist.

Zum Dessert aufs Schilthorn

In Grindelwald wird sie in der M umsteigen und über die Kleine des Lauberhorn-Skirennens, na zum Nachtisch die Laufstrecke ; 2175 Höhenmeter.

Die letzte Partie unter dem beri mehr als zwölf Stunden Wettkamp werden. Aber genau das Bild vo Salomé Burki seit ihrem Teilna beim Training.

Die grosse Krise blieb aus

Beflügelnd» nennt die in Feldbr diesen Wettkampf. Es muss dan Inferno-Triathlon vor vier Jahre versichert. «Ich habe mich in d grosse Krise während des Renn einfach nicht», erzählt Burki.

Statt dessen bewunderte sie die einem Athleten mit Panne ihr V und 50 Minuten als 19. von 58 g Meter hohen Gipfel an. Am Tag Höhenmeter, um sich auf der B ausgiebigen Brunch zu genehmi

INFERNO TRIATHLON 2017 19. AUGUST 2017

«Ich habe es so geplant»

Vom Strandbad Thun geht es für die Athleten schwimmend, radfahrend und laufend bis aufs Schilthorn. Wir berichteten für Sie direkt von der Spitze des Rennens und liefern Ihnen alle wichtigen Infos und Bilder nach Hause.

von **Nils Sager & Isabelle Thommen**

17.37 Uhr: Samuel Hürzeler siegte am Inferno Triathlon 2017 zum vierten Mal, und das mit verletztem Fuss. Schmerzen habe er aber keine: «Ich habe gesagt, wenn ich starte ist der Fuss kein Thema. Es lief tiptop und ich habe mich immer gut gefühlt. Nach einem Sieg ist man sowieso immer auf Endorphinen.» Überrascht war er nicht, dass er in jeder Disziplin führte, sagte er: «Ich habe nicht damit gerechnet, aber es so geplant. Meine Taktik war, es ein hartes Rennen zu machen für die anderen und vielleicht eine frühe Vorentscheidung zu finden.» Feiern will Hürzeler heute Abend in Mürren. Das nächste Saisonziel liegt derweil noch etwas weg: «Jetzt mache ich Saisonpause und im nächsten November ist dann der Ironman Mexico.»

Nicht zwingend mit einem Sieg gerechnet hätte Siegerin Nina Brenn: «Ich war nicht so gut vorbereitet und musste es mir gut einteilen. Es ist dann schön, wenn es trotzdem reicht.» «Ich bin nicht die schnellste Schwimmerin. Ich bin nie am Anfang vorne dran, das bin ich gewohnt.» «Im Kanonenrohr hatte ich das Gefühl, ich sehe die Frauen unten dran und dann musste ich nochmals beißen.» Diese Saison wird sie nicht zwingend noch an einem weiteren Wettkampf starten. «Der Gigathlon und der Inferno Triathlon sind jeweils hohe Punkte der Saison, ob ich nochmals an einem Wettkampf starte, schau ich dann spontan.» Mit den Worten der Siegerin verabschieden wir uns vom diesjährigen Liveticker. Vielen Dank, dass Sie dabei waren.

17.06 Uhr: Die Siegerin im Inferno Triathlon 2017 heisst Nina Brenn. Wie bereits im Vorjahr konnte die Flimserin das Rennen für sich entscheiden und erreichte nach zehn Stunden, zwei Minuten und 24 Sekunden das Ziel. Von ihrer Familie erhält die strahlende Siegerin auf der Ziellinie Rosen geschenkt. Im Zielbereich jubeln die Fans für die Siegerin der Frauen. Auf Rang zwei folgt Petra Eggenschwiler aus Langendorf. Sie erreicht das Ziel vier Minuten später als Brenn. Ricarda Lisk kann sich auf Rang drei platzieren: sie überquert die Ziellinie sieben Minuten nach Brenn.

16.12 Uhr: Samuel Hürzeler hat es geschafft: Der Därliger setzt ein Ausrufezeichen, kommt nach acht Stunden, 49 Minuten und 52 Sekunden auf Piz Gloria an und holt damit den Sieg an der Jubiläumsausgabe des Inferno Triathlons. Dabei konnte Hürzeler von Beginn an ein erfolgreiches Rennen verzeichnen: Seit dem ersten Wechsel vom Schwimmen aufs Velo belegte er den ersten Platz. Im Ziel zeigt Hürzeler sich gelöst und fröhlich. Eine jubelnde Menschenmenge heisst ihn willkommen und gratuliert zum Sieg.

Knapp zehn Minuten nach Hürzeler erreicht der zweitplatzierte Ramon Krebs das Ziel. Die beiden



Nina Brenn kann ihren Vorjahressieg wiederholen.

Fotos: Isabelle Thommen



Die Flimserin erreicht eine Zeit von zehn Stunden, zwei

Erstplatzierten fallen sich im Zielbereich strahlend in die Arme. Auf Rang drei liegt Marc Pschebizin. «Mister Inferno» konnte den Triathlon in den vergangenen 20 Jahren zehnmal gewinnen und kehrte für die Jubiläumsausgabe noch einmal mit beeindruckender Leistung aus dem Ruhestand zurück. Mit der Ankunft der Triathleten häuft sich der Nebel auf dem Schilthorn: zudem erwarten die Sportlerinnen und Sportler Temperaturen von vier Grad Celsius.

Minuten und 24 Sekunden: damit ist sie drei Sekunden schneller als im Vorjahr.



Wird von seinen Fans gefeiert: Sieger Samuel Hürzeler.



Gelöstes Lachen im Ziel: Nach acht Stunden, 49 Minuten und 52 Sekunden erreicht der Därliger das Ziel.



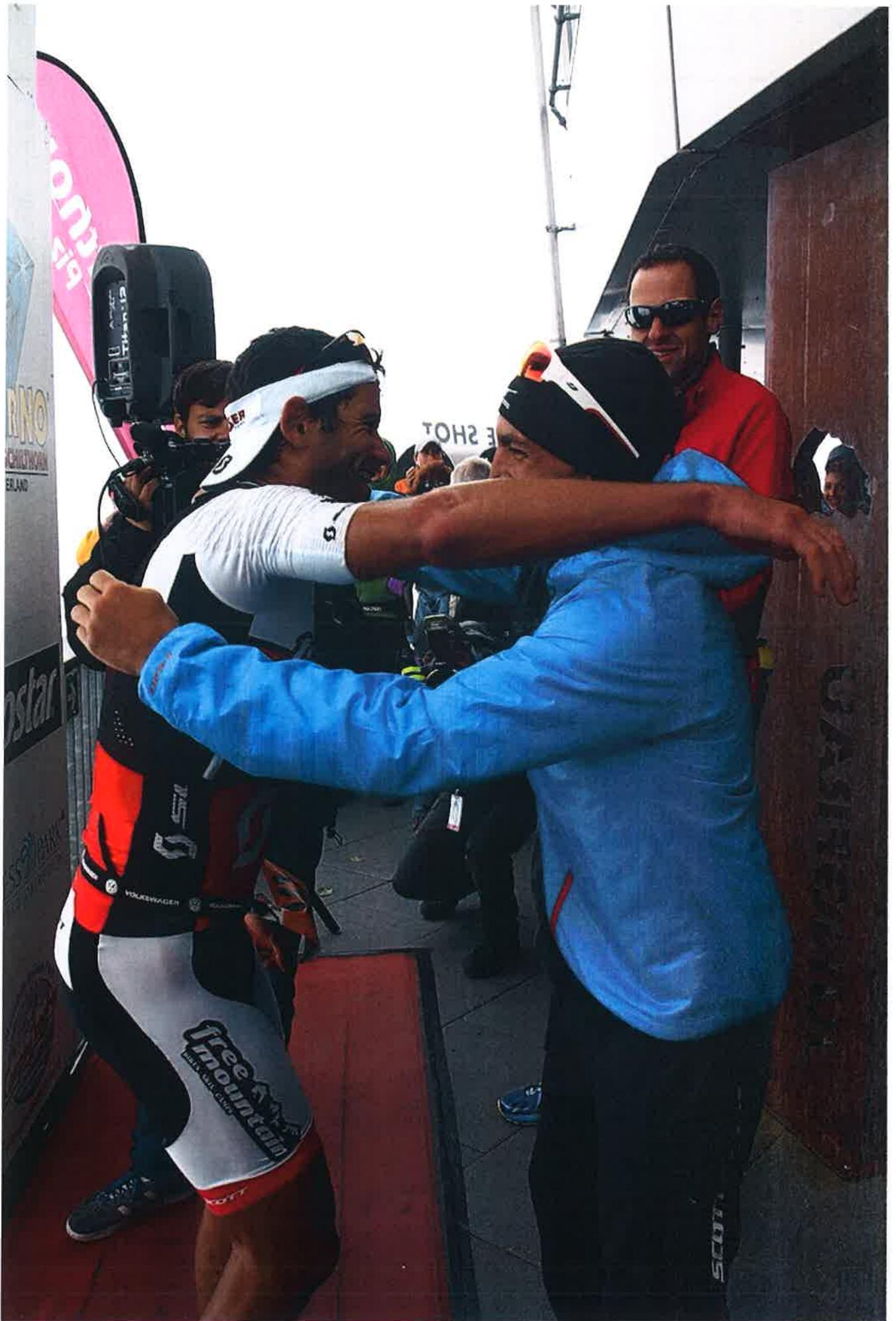
Hürzellers Zieleinlauf.



«Mister Inferno» wird Dritter.



Der zweitplatzierte Ramon Krebs beim Zieleinlauf.



Freundschaft auf dem Podest: Ramon Krebs (links) und Samuel Hürzeler.

14.38 Uhr: In Mürren sind Sämi Götz und «Mister Inferno» Marc Pschebizin. Letzterer konnte den Triathlon zehnmal gewinnen und ist nun für die Jubiläumsausgabe aus dem Ruhestand zurückgekehrt. Es bleibt spannend. Ebenso bei den Frauen: die erstplatzierte Nina Brenn ist nun an der Winteregg vorbei.

Bundesrat gratuliert zum Jubiläum



Der Chef des Eidgenössischen Departements für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS), Guy Parmelin, gratuliert Athleten und OK zur Jubiläumsausgabe.

Fotos: Nils Sager

Bundesrat Guy Parmelin freut sich über das 20-Jahr-Jubiläum des Inferno Triathlons. Das schreibt der Präsident des Patronatskomitees in seinem Vorwort zum Athleten-Heft der Veranstaltung. «Herzlich willkommen im Berner Oberland. Ich freue mich sehr, dass Sie alle da sind», so Parmelin.

Er wünsche allen Teilnehmenden von Herzen Wetterglück, den erhofften Erfolg und ein unvergessliches Erlebnis. «Geniessen Sie neben dem Wettkampf auch das freundschaftliche Beisammensein», empfiehlt der Bundesrat. Und: «Sie alle dürfen stolz sein auf Ihre Leistung.»

Das gelte auch für das Organisationskomitee und die zahlreichen Helfer, so Parmelin weiter. Ihnen gelte seine Anerkennung und sein Dank für das grossartige Engagement. «Die Durchführung eines solchen Anlasses ist mit viel Arbeit verbunden», schreibt Bundesrat Guy Parmelin.



Samuel Hürzeler durchquert Mürren mit grossem Vorsprung.

14.02 Uhr: Samuel Hürzeler führt weiterhin und hat die Wechselzone Stechelberg als erster Läufer verlassen. Mittlerweile hat er auch Mürren durchquert. Mit ungefähr zehn Minuten Vorsprung liegt er weiterhin vor dem zweitplatzierten Ramon Krebs. Mit seiner aktuellen Zeit liegt Hürzeler im Bereich des Streckenrekords aus dem Jahr 2000. Sämi Götz aus Lengnau ist derweil auf Platz drei. Einen Führungswechsel ist derweil bei den Frauen zu vermelden: Nina Brenn liegt aktuell auf dem ersten Platz, während die bisher führende Ricarda Risk nun auf dem zweiten Zwischenrang liegt. Drittplatzierte ist derweil Maya Chollet. Die 30-jährige Genferin läuft in diesem Jahr in Erinnerung an die verstorbene Triathletin Julia Viellehner aus Deutschland.

Viellehner war Mitte Mai dieses Jahres beim Training mit einem LKW kollidiert und starb wenig später an den Verletzungen des Unfalls. Maya Chollet wurde im April dieses Jahres ebenfalls Opfer eines Unfalls. In Kroatien wurde sie auf dem Rennrad von einem Auto angefahren und verletzt. Im Gegensatz zu Julia Viellehner überlebte Chollet den Unfall. Bereits im Sommer konnte sie wieder Rennen bestreiten. Ihre Form am Inferno Triathlon ist daher ungewiss. Ihre Moral und ihr Kämpferherz sind aber umso beeindruckender.



Redaktor Nils Sager dankt seinem Töfipiloten Walter Steinen für den schnellen und sicheren Transport an die Rennspitze!



Samuel Hürzeler auf der Kleinen Scheidegg. Aktuell liegt der Därliger mit drei Minuten in Führung.

12.12 Uhr: Es bleibt spannend bei den vorderen Rängen: Samuel Hürzeler führt immer noch mit knapp drei Minuten vor Ramon Krebs, dieser hat aber seine Wurzeln im Bikesport. Die beiden sind

mittlerweile über die Kleine Scheidegg. Mit dem Wechsel vom Mountainbike zum Laufen wird sich zeigen, wie es um Hürzellers Fuss steht und ob der die Führung behalten kann. Es ist zudem gut möglich, dass Krebs den Därliger bis dahin noch einholen kann. Auch beim Laufen sei Krebs nicht zu unterschätzen, wie Samuel Hürzeler sagt. Er erwartet einen starken Lauf des Münsingers.



Auf der Kleinen Scheidegg warten Kühe und Nebel auf die Teilnehmenden.



Der neue Zweitplatzierte: Ramon Krebs auf dem Weg zur Kleinen Scheidegg.

11.31 Uhr: Nach einem Defekt am Hinterrad muss Michael Göhner den zweiten Platz räumen. Bei der Abfahrt nach Grindelwald hatte der Deutsche Probleme mit dem Hinterrad und konnte den Grossteil des Weges nicht richtig fahren. In der Folge wurde er von mehreren Teilnehmern überholt und kann voraussichtlich nicht mehr um einen Podestplatz mitkämpfen. Zweiter ist nun Ramon Krebs, der auf der Grossen Scheidegg gleichauf mit Michael Göhner war und nun ungefähr drei Minuten 15 Sekunden hinter Samuel Hürzeler liegt. Dieser befindet sich auf dem Weg zur Kleinen Scheidegg. «Es läuft alles nach Plan», wie er sagt. Bei den Damen führt weiterhin Ricarda Lisk, die in Ringgenberg eine Minute vor Nina Brenn aus Flims lag.



Hat den zweiten Zwischenrang durch technische Probleme verloren: Michael Göhner.



Der Därliger Samuel Hürzeler kann derweil weiterhin den ersten Platz verteidigen und seine Führung auf dem Weg zur Kleinen Scheidegg ausbauen.



Michael Göhner gelangt immer dichter an den führenden Samuel Hürzeler. Hier bei der Schwarzwaldalp liegt er nur noch knapp eine Minute hinter dem Därliger.

10.15 Uhr: Samuel Hürzeler liegt zwischen Schwarzwaldalp und Grosse Scheidegg weiterhin vorne. Dicht auf dem Fersen liegt ihm aber Michael Göhner: der Deutsche liegt nur noch knapp eine Minute hinter dem Därliger und ist gut unterwegs. Hürzeler leidet derzeit an Rückenschmerzen, wie er gegenüber dieser Zeitung sagt. «Das habe ich immer, das gehört dazu», wie er relativiert. Mit dem Mountainbike sieht er gute Chancen, den Abstand zu Göhner wieder auszubauen, da dieser schwerer sei. Auf dem Mountainbike werde wohl Roman Krebs aus Münsingen sein stärkster Konkurrent sein. Dieser liegt neu auf Rang drei. Derzeit bietet sich mit dem Nebel den Athleten auf dem Weg zur Grossen Scheidegg ein wunderschöner Anblick.



Mystische Stimmung auf dem Weg zur Grossen Scheidegg: der Därliker Samuel Hürzeler führt weiterhin.



Für die Sportlerinnen und Sportler stehen Getränke und Essen bereit.

9.29 Uhr: Am Verpflegungsstand in Meiringen stehen den Sportlerinnen und Sportlern Getränke, Gels und Bananen zur Verfügung. Die meisten greifen sich eine Getränkeflasche und fahren weiter.

Hürzeler ist weiterhin in Führung und der zweitplatzierte Göhner macht weiterhin einen fitten Eindruck – es bleibt spannend an der Spitze: in Meiringen kann der Deutsche auf einen Abstand von einer Minute und fünf Sekunden verkürzen. Der dritte Rang belegt weiterhin Stefan Graf. Für die Athletinnen und Athleten geht es nun ab Meiringen über die Grosse Scheidegg weiter bis nach Grindelwald.



Samuel Hürzeler ist noch immer in Führung und gut unterwegs ...



... ebenso der zweitplatzierte Michael Göhner, der hier beim Gasthaus Zwirgi in Meiringen nur etwas über eine Minute nach Hürzeler durchfährt.



Mit bis zu 60 Stundenkilometern sind die Athleten (hier der führende Samuel Hürzeler in Niederried) unterwegs.

8.53 Uhr: Es bleibt spannend: Samuel Hürzeler führt das Rennen weiterhin an. Den Abstand zum

zweitplatzierten Michael Göhner konnte er bisher nicht weiter ausbauen. Auf Rang drei folgt mit 6 Minuten 30 Sekunden Rückstand neu Stefan Graf aus Signau. Der bisherige Dritte Jakob Karl fällt derweil zurück. Die Zeitmessung entlang dem Brienersee zeigt: Die Sportlerinnen und Sportler sind teilweise mit bis zu 60 Stundenkilometern unterwegs. Nun geht es Richtung Grosse Scheidegg.



Jakob Karl (hinten) verliert bei Niederried auf der Velostrecke seinen dritten Zwischenrang.



Samuel Hürzeler führt im Moment bei den Männern.

8.32 Uhr: Nach gut 10 Kilometern auf dem Rennrad baute Hürzeler den Vorsprung auf eine Minute 40 Sekunden aus. Dass ihm Göhner auf den Fersen ist, scheint ihn nicht zu überraschen. Hürzeler's Taktik ist, den Vorsprung bis zum Berglauf so auszubauen, dass es egal ist, wie es mit dem Fuss geht, wie der Därliger gegenüber dieser Zeitung sagt. Auf dem Velo spürt er keine Schmerzen.



Der Wechsel aufs Rad ist erfolgt: die ersten Athleten und Athletinnen sind auf die Bikestrecke gestartet.

7.29 Uhr: Die ersten Wechsel auf die Velos sind geglückt. Einige Sportler und Sportlerinnen starteten auf die Bikestrecke. Als erster Einzelathlet kam Samuel Hürzeler aus Därligen an. Eine kleine Überraschung: das Schwimmen ist nicht seine stärkste Disziplin. Kurz hinter ihm folgten Jakob Karl aus Bern und Michael Göhner aus Deutschland. Die erste Frau ist die Deutsche und Mitfavoritin Ricarda Lisk.



Auf Platz zwei fährt bei Aeschlen ob Gunten aktuell Michael Göhner.



Jakob Karl liegt auf Rang drei zirka zweieinhalb Minuten hinter dem erstplatzierten Hürzeler.



Nach gut 40 Minuten kommt der erste Schwimmer in Oberhofen an.

7.09 Uhr: Der erste Schwimmer ist am Ziel der Schwimmstrecke angekommen. In rund 40 Minuten durchquerte ein Athlet, der im Team startet, die 3,1 Kilometer im Wasser. In der ersten Wechselzone in Oberhofen wird er von vielen Zuschauern erwartet. Knapp zwei Minuten später folgt die erste Sportlerin, die das Seeufer erreicht: auch sie startet im Team.



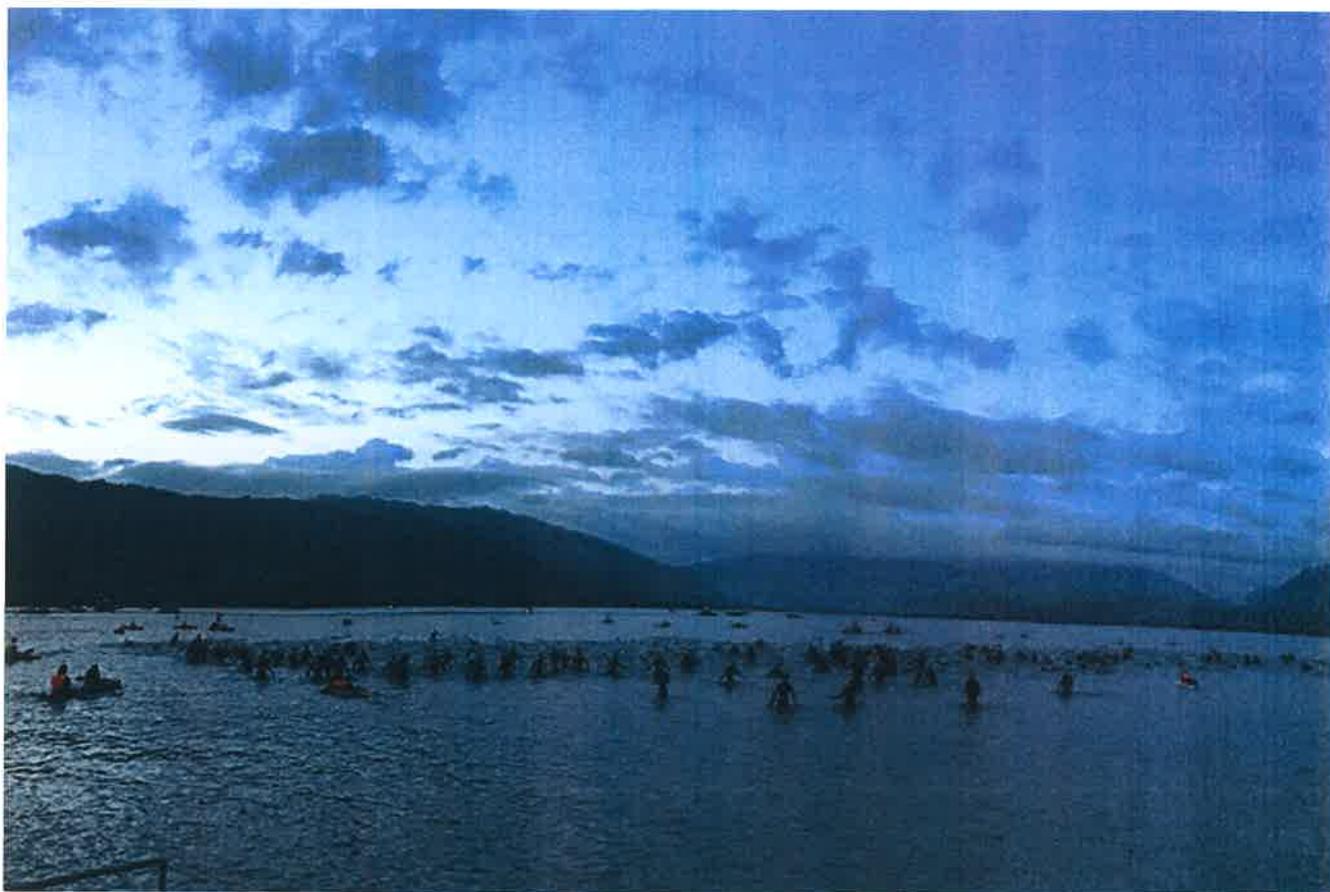
Nach etwas mehr als 40 Minuten kommt die erste Schwimmerin wieder an Land.



Pünktlich um 6.30 Uhr folgte der Startschuss im Thunersee.

6.30 Uhr: Die Triathleten sind im Wasser. Der Start zum Inferno Triathlon ist für die rund 350

Einzelathleten sowie die 470 teilnehmenden Teams erfolgt. Jetzt geht es 3,1 Kilometer durch den Thunersee bis nach Oberhofen. Die Wassertemperatur liegt heute morgen bei rund 19 Grad Celsius. Die Wasseroberfläche ist dabei flach und es nicselt leicht.



Am Inferno Triathlon nehmen 351 Sportler und Sportlerinnen teil. Für den Halbmarathon sind 432 Teilnehmende gemeldet.



Die Kleider der Athletinnen und Athleten werden in Holzkisten auf das Schilthorn transportiert.

Das sind die Favoriten

Lokalmatador und dreifacher Inferno-Triathlon-Gewinner Samuel Hürzeler aus Gwatt gehört nach einem Jahr Pause wieder zum Startfeld der Einzelathleten. Damit ist er an seinem Lieblingsrennen natürlich zu den Favoriten zu zählen. Allerdings hat sich Hürzeler vor rund einer Woche noch am rechten Fuss verletzt. So wird sich womöglich erst auf dem letzten Streckenabschnitt – beim Berglauf aufs Schilthorn – zeigen, ob Hürzeler um den Sieg mitkämpfen kann.



Der in Gwatt wohnhafte Därliger Samuel Hürzeler hat den Inferno Triathlon 2011, 2014 und 2015 gewonnen. Ein vierter Titel scheint möglich.

Die schnellen Deutschen

Die ärgsten Verfolger von Hürzeler dürften zwei Deutsche sein. Andreas Wolpert aus Ellwangen und Michael Göhner aus Reutlingen. Im letzten Jahr belegten die beiden die Ränge zwei und drei hinter dem bärenstarken Jan van Berkel, der in diesem Jahr nicht dabei ist. Nur gut eine Minute trennte Wolpert und Göhner 2016. Sie dürften sich auch in diesem Jahr einen heissen Kampf um die vorderen Plätze liefern.



Andreas Wolpert, Ellwangen, Deutschland

Foto: Andy Mettler



Michael Göhner, Reutlingen, Deutschland

Foto: Andy Mettler

Für Andreas Wolpert ist es die elfte Teilnahme. Sieben Mal stand er auf dem Podest. Allerdings noch nie ganz oben. Vielleicht krönt Wolpert seine Inferno-Karriere ja im Jubiläumsjahr. Gegenüber Michael Göhner hat er auf jeden Fall mehr Erfahrung auf der anspruchsvollen Strecke durchs Berner Oberland. Wolpert ist zudem regelmässiger Teilnehmer des Swissman Extrem-Triathlons, der auf die Kleine Scheidegg führt.

«Mister Inferno»

Zur Jubiläumsausgabe meldet sich ausserdem der zehnfache Inferno-Triathlon-Sieger Marc Pschebizin zurück. Der 44-Jährige wird wegen seiner Erfolge zwischen 1999 und 2012 auch «Mister Inferno» genannt. Allerdings hat Pschebizin 2013 seine Profikarriere beendet. Man darf also gespannt sein, wie er sich auf der Strecke gegenüber der Konkurrenz schlägt.



Marc Pschebizin ist «Mister Inferno». Zehn Mal gewann der 44-Jährige das Rennen aufs Schilthorn.

Foto: Remy Steinegger



Ramon Krebs vom RC Steffisburg stand schon zweimal auf dem Podest am Inferno Triathlon. Foto: Remy Steinegger

Ebenfalls ein Rückkehrer ist Ramon Krebs. Der 33-Jährige vom RC Steffisburg hat schon sechs Teilnahmen am Inferno Triathlon auf dem Konto. In seinen letzten vier Rennen landete er stets unter den besten Fünf. Krebs trainiert im Berner Oberland und nennt den Inferno als sein Lieblingsrennen. «Ich habe grundsätzlich ein gutes Gefühl, und ein richtig guter Wettkampf bis aufs Schilthorn ist fällig», schrieb Krebs am Freitag auf Facebook.

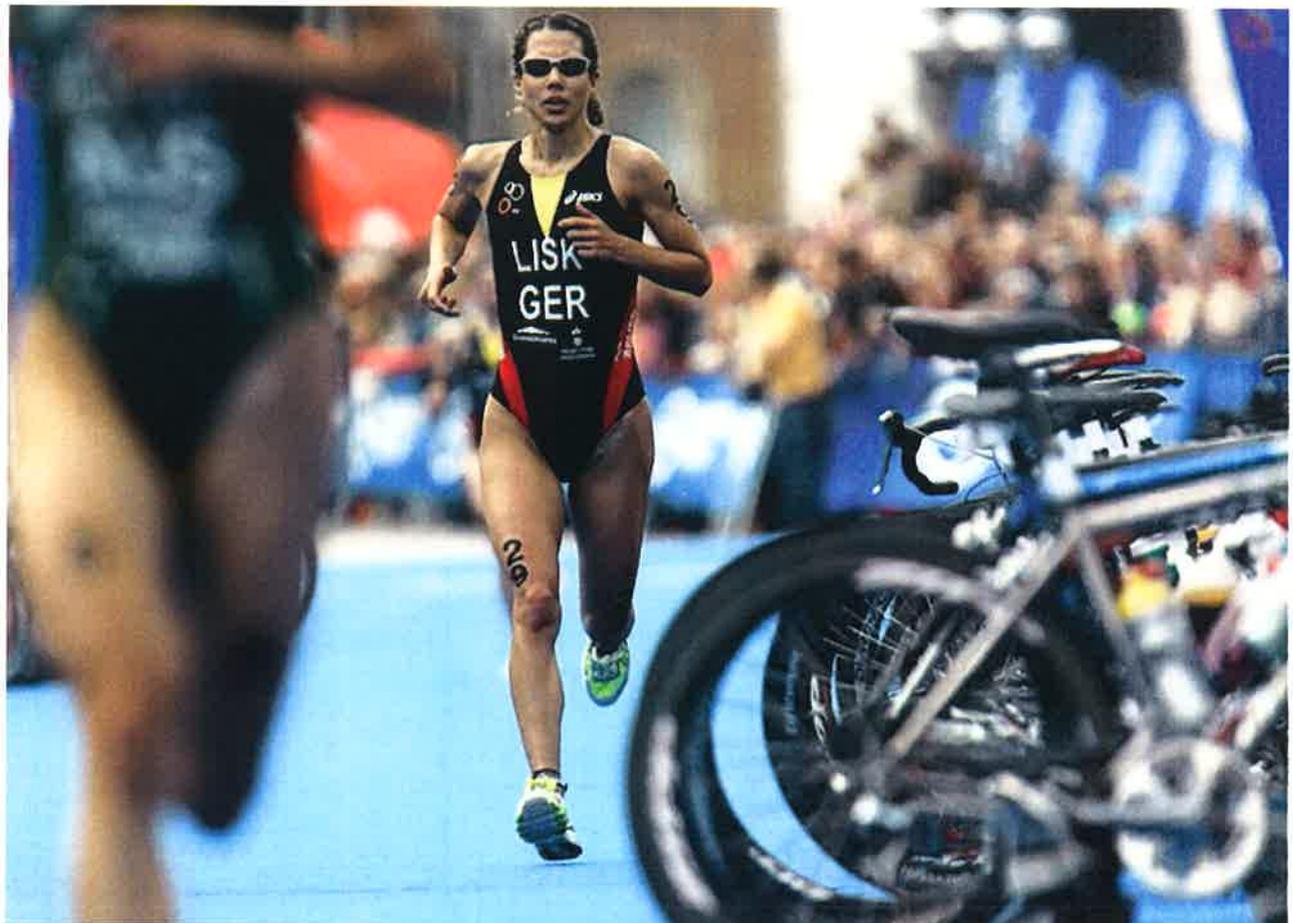
Das sind die Favoritinnen



Nina Brenn, Siegerin 2015 und 2016, will ihren Titel auch in diesem Jahr verteidigen.

Foto: Andy Mettler

Sie ist die Königin des Schilthorns: Nina Brenn. Die 37-jährige Zürcherin hat den Inferno Triathlon sechsmal gewonnen. In diesem Jahr will sie den Titel zum dritten Mal hintereinander gewinnen. Und sie scheint in Form: Im Juli gewann sie zum siebten Mal den Schweizer Gigathlon.



Die Deutsche Ricarda Lisk lief an den Olympischen Spielen in Peking auf den 15. Platz. Foto: Keystone, Kai-Uwe Knoth

Ihr an die Fersen heftet sich in diesem Jahr allerdings eine Olympiateilnehmerin. Die Deutsche Ricarda Lisk (36) wird mit dem Inferno Triathlon ihre Profikarriere beenden. In den letzten Jahren hat sich Lisk von der Kurz- auf die Langdistanz im Triathlon verändert. Der Inferno ist für sie aber Neuland. «Es ist eine neue Herausforderung, auf die ich mich sehr freue», sagt sie.

Neben Lisk werden auch die Zweitplatzierte vom letzten Jahr, Maya Chollet, sowie die amtierende Schweizermeisterin im Duathlon, Petra Eggenschwiler, um das Podest kämpfen.

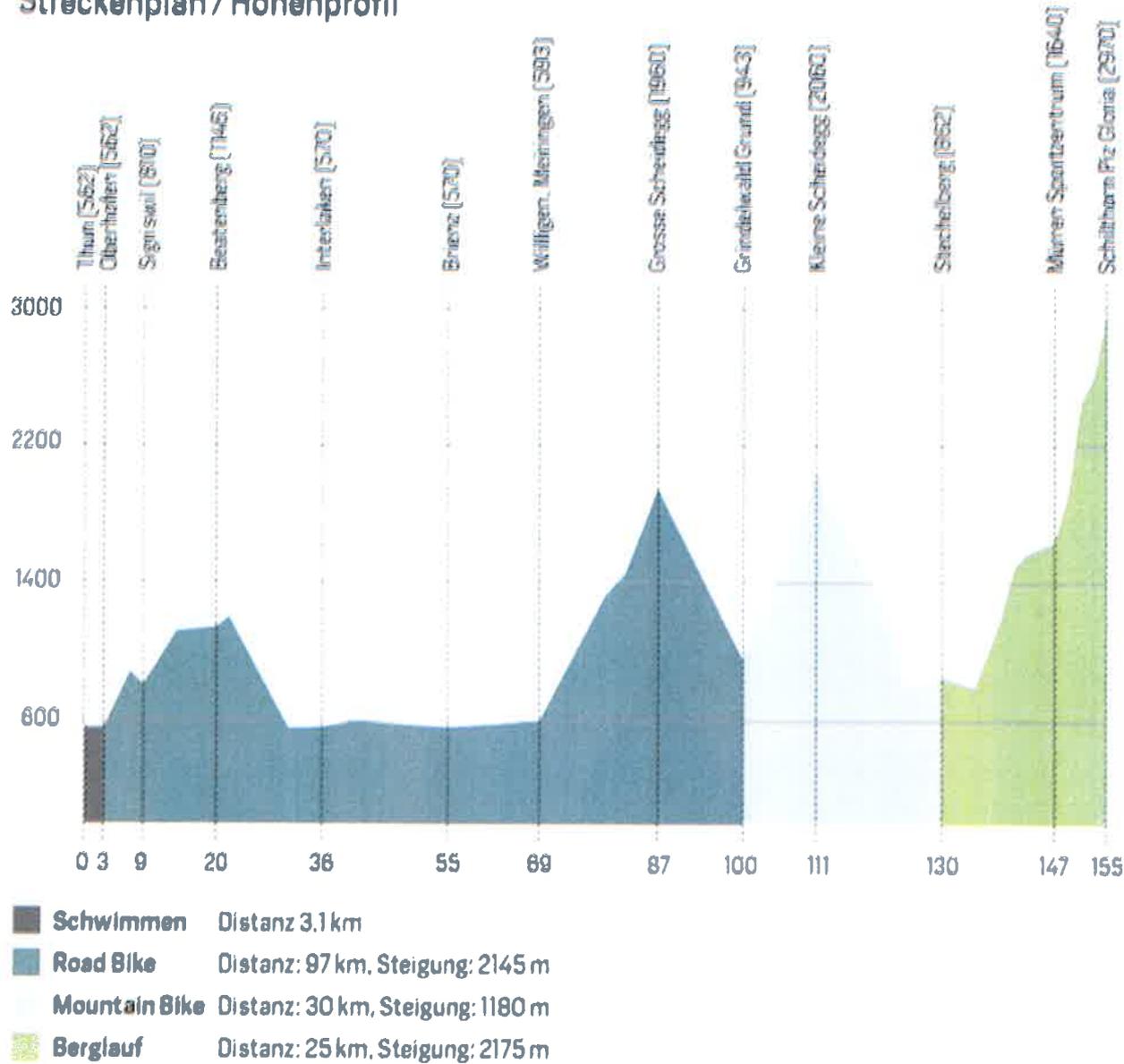


Maya Chollet, die Zweitplatzierte vom letzten Jahr, ist auch beim Jubiläum dabei.

Foto: Andy Mettler

INFERNO TRIATHLON 2017

Streckenplan / Höhenprofil



grafikuz

INFERNO TRIATHLON 2017

in Zahlen



HELPER

Total

800 freiwillige Helferinnen und Helfer im Einsatz

36 Samariterposten

100 ausgebildete Samariterinnen und Samariter

9 Sektorenärzte

TEILNEHMER

Total

570 Team Trophy

351 Triathlon

432 Halbmarathon

16 unterschiedliche Gemeinden werden passiert



88'908 KM



Gesamtstrecke, die die Athletinnen und Athleten über alle Startenden gerechnet zurücklegen



2,22

mal rund um die Welt



REKORDZEITEN

(over all)

Team Trophy	6:31.34	www.bikeholiday.net (2004)
Triathlon Männer	8:34.27	Stefan Riesen, Rüscheegg (2000)
Triathlon Damen	9:37.44	Nina Brenn (2015)
Halbmarathon Männer	1:57.33	Christoph Melcher, D (1997)
Halbmarathon Damen	2:16.34	Angela Mudre, Edinburgh (IRL) (2002)

Graphic 12

ARTIKELINFO

Artikel Nr. 156942 19.8.2017 – 17.37 Uhr Autor/in: Nils Sager & Isabelle Thommen

Anzeigen

Ab sofort in DAUERMIETE zu vermieten

Büro- oder Therapieräume
an der Schonriedstrasse 79, Saanen

Gewerberäume 135m²
Archiv-/Lagerraum 16m²
Terrasse 36m²

INFERNO TRIATHLON 2017 20. AUGUST 2017

Ein Stück Schilthorn für den Rekordteilnehmer

Für die 20. erfolgreiche Beendigung des Wettkampfes wurde Beat Baumgartner von den Organisatoren ausgezeichnet. Der 43-Jährige zeigt sich im Gespräch mit dieser Zeitung zufrieden mit seinem Rennen und stolz auf die Leistung zweier seiner Kinder, die erstmals teilnahmen.

von Isabelle Thommen



Im Zielbereich überreichte Rennleiter Jan Cermak (links) Beat Baumgartner ein Stück des Schilthorns.

Fotos: Inferno Triathlon

Nach 12 Stunden 24 Minuten und 20 Sekunden überschritt er zum 20. Mal die Ziellinie: Beat Baumgartner aus Mirchel ist der einzige Athlet, der alle Ausgaben des Inferno Triathlons abschliessen konnte. An der Ziellinie wartete Rennleiter Jan Cermak für diese ausserordentliche Leistung mit einer besonderen Auszeichnung auf: Baumgartner erhielt ein Steinstück des Schilthorns und eine Flasche Champagner.

«Ich habe mich extrem gefreut, dass die Veranstalter daran gedacht haben. Ein Stein des Berges zu



Baumgartner schloss am Samstag seinen 20. Inferno Triathlon ab.

erhalten, ist zudem sehr symbolisch und zeigt, mit wie viel Herz der Anlass organisiert ist», so Baumgartner gegenüber dieser Zeitung. Er habe sich sehr gefreut, dass nicht nur an die Erstplatzierten gedacht wurde, sondern auch seine 20 Teilnahmen honoriert wurden. «An dieser Wertschätzung merkt man, dass die Veranstalter aus der Szene kommen. Sie wissen, was für Strapazen die Sportler in Kauf nehmen und was alle Teilnehmenden leisten.» Der 43-Jährige wurde zudem vom Schweizer Fernsehen für die Sendung «Sport aktuell» begleitet. «Es ist schön, dass jemand aus der Masse begleitet wurde. Die Masse ist es auch, die solche Wettkämpfe am Ende ausmacht», sagt Baumgartner.

Kinder erstmals dabei

Mit seinem Ergebnis sei er zufrieden: «Ich bin zufrieden und konnte eine ähnliche Zeit wie in den anderen Jahren erreichen. Die Temperaturen waren auch ideal für mich, da es eher kühl war.» Auch den Helfern sei er in diesem Jahr sehr dankbar, wie er sagt. «Sie ermöglichen mir mein Hobby. Ich möchte ihnen einen grossen Dank aussprechen.»

In diesem Jahr starteten erstmals auch zwei seiner sechs Kinder am Triathlon: Sohn Andri und Tochter Leonie starteten im Team. Die beiden begleiteten Baumgartner schon immer mit der ganzen Familie ans Rennen und machten mit ihrem Einstand am Rennen ihren Vater sichtlich stolz: «Es war schön, dass sie dabei waren, und sie haben das ganz, ganz gut gemacht.» Da seine Kinder schneller waren als er, habe er sich keine Sorgen machen müssen: «Ich bin froh, dass sie immer vor mir waren. Auch, dass mein Meitschi schneller aus dem Wasser war als ich. So wusste ich, dass ich da wäre, wenn sie Hilfe brauchen sollten.»

ARTIKELINFO

Artikel Nr. 157302 20.8.2017 – 17.38 Uhr Autor/in: Isabelle Thommen

Anzeigen





INFORMATIONSBEND

Mittwoch, 13. September 2017
19.00 bis 20.30 Uhr
Burgsaal Thun (neben dem Spital)

UNGEWOLLT SCHWANGER –

Jungfrau Zeitung

[Inserieren](#) | [Abo](#) | [Kontakt](#) | [Impressum](#) | [AGB](#)

© 2001 – 2014 Gossweiler Media AG, Medienhaus seit 1907

BZ BERNER ZEITUNG

Sämi Hürzeler dominiert von A bis Z

Der Berner Oberländer Sämi Hürzeler gewinnt das Jubiläumsrennen überlegen. Die Bündnerin Nina Brenn feiert ihren siebten Inferno-Sieg.

Sämi Hürzeler gewinnt den Oberländer Inferno-Triathlon überlegen. Bild: Swiss-Image

Nebel packt die Berge in Watte, schleicht über die Grate und Hänge. Es herrscht eine infernalische Stimmung rund um den Schilthorngipfel. «Sämi Hürzeler hat das Kleine Schilthorn passiert», schreit der Speaker ins Grau hinaus.

Und wenig später taucht er auf, Sämi Hürzeler, nimmt es die letzten steinigen Treppenstufen hinauf gemächlich und geniesst seinen vierten Inferno-Triathlon-Sieg. Ein überlegener Sieg. Er hat das Rennen von A bis Z – oder von S (Schwimmen) bis B (Berglauf) dominiert.

WERBUNG



inRead invented by Teads

Ueli Flück 20.08.2017

Artikel zum Thema**Fliegen und siegen**

Vom Lago Maggiore auf die Kleine Scheidegg – schwimmend, auf dem Rad und zu Fuss. Tabea Ruegge aus Uettligen hat 226 Kilometer und über 5500 Höhenmeter in 14 Stunden zurückgelegt und den Swissman Xtreme Triathlon gewonnen. **Mehr...**

Marco Oppliger. 30.06.2017

Podestplatz für Einheimische

Aeschi Die einheimischen Vorjahressieger Philipp Gerber und Cornelia Käser mussten heuer am 20. Mountainbike-Triathlon Auswärtigen den Vortritt lassen. **Mehr...**

Von Peter Russenberger 17.10.2016

Jan van Berkels erfolgreicher Kampf gegen sich selbst – und der vieler anderer

Thun Der Dielsdorfer Jan van Berkel und die Bündnerin Nina Brennen siegen am Samstag beim 19. Inferno-Triathlon von Thun aufs Schilthorn. Vor ihren Leistungen verneigte sich sogar Petrus und liess die schlechten Wetterprognosen nicht wahr werden. **Mehr...**

Von Ueli Flück 21.08.2016

Begonnen hat alles am frühen Morgen eine halbe Stunde vor 7 Uhr. Nach heftigen Gewittern am Vorabend und in der Nacht liegt das Thunerseewasser wellenlos und 19 Grad warm (die Luft 17 Grad) vor den Athletinnen und Athleten, die vor dem Strandbad Thun die erste Etappe des Inferno-Triatlons in Angriff nehmen. Die infernalische Herausforderung: 3,1 Kilometer Schwimmen, 97 Kilometer auf dem Roadbike, 30 Kilometer auf dem Mountainbike, 25 Kilometer Berglauf. Zusammengezählt: 155,1 Kilometer mit 5500 Metern Steigung.

Sämi Hürzeler steigt – eher überraschend – in Oberhofen als Erster bereits nach 45 Minuten aus dem Wasser, dicht gefolgt vom Deutschen Michael Göhner, dem letztjährigen Dritten. Auf dem Rennvelo fährt Hürzeler los wie die Windsbraut und führt nach 10 Kilometern schon mit fast 2 Minuten Vorsprung.

Und der 33-jährige Därliger, der jetzt in Gwatt wohnt, zeigt keinerlei Schwäche. Er benötigt für die 97 Kilometer über Beatenberg ins Hasli und über die Grosse Scheidegg nach Grindelwald 3 Stunden und 27 Minuten und führt mit dreieinhalb Minuten Vorsprung auf Roman Krebs aus Münsingen, dem Schnellsten auf dem Zweirad.

Göhner beklagt in der Abfahrt von der Grossen Scheidegg einen Platten und fährt auf den Felgen weiter. Als diese zur Sau sind, gibt er das Rennen auf.

Mit dem Mountainbike über die Kleine Scheidegg verliert Hürzeler nur 18 Sekunden auf Krebs und führt das Rennen weiterhin souverän an. Ihm kann von Stechelberg hinauf zum Piz Gloria nichts mehr passieren. Er ist der stärkste Bergläufer.

Und doch büsst er nach Stechelberg eineinhalb Minuten von seinem Vorsprung auf Krebs ein. «I bi ga bisle», klärt er auf. Dann aber baut er seinen Vorsprung kontinuierlich aus und gewinnt ungefährdet.

Siegerzeit: 8:49:51,5 Stunden. Roman Krebs wird mit 15 Minuten Rückstand Zweiter. Marc Pschebizin, der den Inferno-Triathlon zwischen 1999 und 2002 nicht weniger als zehnmal gewonnen hat, krönt sein Comeback – inzwischen ist er 44-jährig geworden – mit dem dritten Platz.



Die drei Schnellsten am 20. Inferno-Triathlon (v. l.): Marc Pschebizin (3.), Sämi Hürzeler (1.) und Ramon Krebs (2.). Bild: Swiss-Image

«Mein Plan war, die Gegner von Beginn weg unter Druck zu setzen, das Rennen zu prägen», verrät Sämi Hürzeler, «und der Plan ist voll aufgegangen.» Für Roman Krebs ist klar: «Wenn du auf Sämi im Schwimmen 6 Minuten verlierst, ist das nicht mehr wettzumachen.»

Er habe zudem in Stechelberg gemerkt, «dass Sämi no e chly meh Chörndli het als i», und sich auf die Verteidigung von Platz 2 konzentriert. Hürzeler begrüsst Marc Pschebizin am Ziel mit «hallo Altmeister».

Und der Altmeister erzählt, er habe sich super vorbereitet und alles gegeben. «Es war hart, und gegen die neue Generation war nichts zu machen.» Sämi Hürzeler legt jetzt eine Pause ein und startet erst wieder im November. Am Ironman Mexiko.

Es war hart, und gegen die neue Generation war nichts zu machen.

Altmeister Marc Pschebizin

Die **38-jährige Nina Brenn feiert ihren 7. Inferno-Sieg**. Sie kommt nach rund 10 Stunden auf dem Piz Gloria an, 4 Minuten vor Petra Eggenschwiler aus Langendorf und 7 Minuten vor der Deutschen Ricarda Lisk, der schnellsten Schwimmerin.

Eggenschwiler bürstete im Schwimmen volle 19 Minuten auf Lisk ein und 13 auf Brenn, war dann aber die klar beste Bergläuferin. Die Profitriathletin Ricarda Lisk schloss ihre Karriere mit dem Inferno-Triathlon ab.



Sie haben gut lachen: Siegerin Nina Brenn flankiert von der Zweiten Petra Eggenschwiler (l.) und Ricarda Lisk (r.). Bild Swiss-Image

OK-Präsident Heinz Zurbrügg kann am Samstagabend eine positive Bilanz ziehen. «Es waren super Rennen mit steigenden Teilnehmerzahlen sowohl beim Triathlon als auch beim Halbmarathon.» Beeindruckt haben ihn der souveräne Sieg von Sämi Hürzeler und das phänomenale Comeback von Marc Pschebizin. Gefreut hat ihn das Lob von Ricarda Lisk: «Das war einer der bestorganisierten Anlässe meiner ganzen langen Karriere.» Und der OK-Chef leitet das Lob gleich weiter an die vielen Helferinnen und Helfer.

Ranglisten, Inferno-Triathlon

Männer overall (klassiert 287): 1. Samuel Hürzeler (Gwatt) 8:49:51,5. 2. Ramon Krebs (Münsingen) 15:04 zurück. 3. Marc Pschebizin (D) 21:52,1. 4. Stefan Graf (Signau) 25:18,4. 5. Sami Götz (Lengnau) 27:38,4. 6. Peter Gerber (Affoltern i. E.) 28:16,9. 7. Karl Jakob (Bern) 36:46,7. 8. Bernhard Mackner (Ö) 44:28,1. 9. Hervé Pury (Neuchâtel) 48:18,8. 10. Marco Iseli (Bern) 53:59,6. **Frauen overall (klassiert 52):** 1. Nina Brenn (Flims Wandhaus) 10:01:12,5. 2. Petra Eggenschwiler (Langendorf) 4:08,1 zurück. 3. Ricarda Lisk (D) 6:54,9. 4. Maya Chollet (Genève) 28:50,8. 5. Daniela Stump (Bichwil) 59:08,8. 6. Sabine Stalder (Köniz) 1:02:18,5. **Ferner:** 8. Alexandra Lehmann (Oey) 1:31:54,9.

Inferno Team Trophy

(Ziel Mürren). **Kat. Open (klassiert 100):** 1. Swimhohlic/Mako Team (Martin Hohl, Adrian Haller, Ariane Lüthi, Dominik Rolli) 6:47:37,6. 2. SC Amden 7:02:29,6. 3. Imboden Bike 7:28:08,2. – **Frauen (6):** 1. Crespo.ch Frauenpower 8:04:45,7. –

Couples Mixed (30): 1. Les Triplettes de Belleville 8:00:14,5. – Couples Frauen (10): 1. SASA 8:50:03,8. – Couples Herren (18): 1. Bisse u Gniesse 7:10:37,4.

Inferno-Halbmarathon

Männer overall (klassiert 376): 1. Jonas Lehmann (D) 2:04:47,4. 2. Werner Marti (Grindelwald) 2:52,1 zurück. 3. Philipp Feuz (Ringgenberg) 4:50,8. 4. Cédric Lehmann (Krauchthal) 7:21,8. 5. Bruno Schumi (D) 11:28,9. 6. Markus Bigler (Schlosswil) 11:37,9. 7. Adrian Kindler (Köniz) 14:43,3. 8. Raphael Sprenger (Zürich) 14:55,4. 9. Kaspar Grünig (Gysenstein) 15:07,4. 10. Helmut Perreten (Unterseen) 17:25. Frauen overall (klassiert 100): 1. Emma Pooley (GB/Hausen am Albis) 2:21:10,7. 2. Melanie Noll (D) 10:32,6 zurück. 3. Andrea Huser (Sigriswil) 17:36,6. 4. Christa Greminger (Zürich) 18:53. 5. Zala Zdouc (Ö) 19:09,4. 6. Karin Jaun (Unterseen) 22:40,5. Staffeln. Frauen (5): 1. Kandertaler Ladies 3:03:11,7. – Mixte 6): 1. Oehrli Michel 2:42:30,9.

Komplette Rangliste: www.inferno.ch (Berner Oberländer)

Erstellt: 20.08.2017, 18:52 Uhr

Ist dieser Artikel lesenswert?

0

30

SCHWÄBISCHE POST

78 % noch **nicht gelesen!**

Regionalsport 21.08.2017 18:12 Uhr

Wolpert ohne „Druck auf den Beinen“ /account/login/1604217/

Leichtathletik, Triathlon 28. an einem schwachen Tag: Andy Wolpert bleibt beim „Inferno“ hinter seinen Erwartungen.

„Ich hatte einen schlechten Tag erwischt und bekam auf dem Rad einfach keinen Druck auf die Beine“, schildert der Ellwanger Triathlet nachdem er den „Inferno“-Triathlon in den Schweizer Bergen als 28. der 337 Einzelstarter in 10:22:00,8 Stunden absolviert hat. „Es war eine Krise von Anfang bis Ende.“

Im [weiter](#) /account/login/1604217/

Anmeldung und weiterlesen

Anmeldung

Benutzername

[\(Neu-\)Registrierung als Abonnent](#)

Passwort

[Passwort vergessen?](#)

[Anmelden](#)

NEU registrieren und weiterlesen

Wählen Sie eines unserer Angebote für Neukunden aus.



Einmaliges Schnupperangebot

INFERNO TRIATHLON 2017 23. AUGUST 2017

Höchstleistung und Hochzeitsantrag

Die Jubiläumsausgabe des Inferno Triathlon und Halbmarathon ist Geschichte. Was bleibt, sind schöne Erinnerungen und harte Fakten. Ein Rückblick in sechs Zahlen.

von **Nils Sager**

21,6 Mal um die Welt



155 Kilometer Strecke und 5500 Höhenmeter erwarten die Athleten am Inferno Triathlon. Zum Schluss steht ein Berglauf von Stechelberg aufs Schilthorn an.

Foto: Nils Sager

In den letzten 20 Jahren schafften es insgesamt 12'873 Frauen und Männer auf den Gipfel des Schilthorns. So viele Einzelathleten haben seit 1998 den Triathlon und den Halbmarathon auf dem Gipfel beendet, wie die Schilthornbahn AG mitteilt. Die über die Jahre absolvierte Strecke aller Athletinnen und Athleten des Single Triathlon und Single Halbmarathon entspricht damit 21,6 Erdumrundungen.

Sechs Heiratsanträge

Die Spitzenleistungen der Inferno-Athleten führen offenbar auch zu erhöhten Hochzeitsgelüsten.

Im Rahmen des Inferno Triathlons wurden bereits sechs Heiratsanträge verzeichnet. In der diesjährigen Jubiläumsausgabe erlebten die Organisatoren einen Antrag auf Spanisch. Im letzten Jahr machte der Österreicher Johann Kralik seiner Supporterin Sigi Stanford den Antrag. Und in diesem Jahr verbrachten die zwei auch ihre Flitterwochen beim Inferno. Das Ehepaar startete als Couple in der Team Trophy.



Ein Hochzeitsantrag auf Spanisch war an der Jubiläumsausgabe des Inferno Triathlons zu beobachten. Es ist der sechste in 20 Jahren. Foto: zvg

1400 Athletinnen und Athleten



Am Morgen um 6.30 Uhr starten die Athleten des Triathlons im Strandbad Thun auf ihren Weg bis zum Schilthorn.

Foto: Nils Sager

Der Inferno Triathlon gilt als einer der härtesten und spektakulärsten Wettkämpfe der Schweiz. Zur 20. Ausgabe stellten sich rund 300 Athleten der Herausforderung. 254 kamen bis ins Ziel auf dem Schilthorn. Zusammen mit den Athleten der Team Trophy und des Halbmarathons zählten die Organisatoren etwa 1400 Athletinnen und Athleten. Das entspricht etwa dem Niveau der Vorjahre. Unter den Triathlon-Teilnehmern sind über die 20 Jahre hinweg übrigens 14 Prozent Frauen vertreten. Beim Halbmarathon sind es 21 Prozent.

45 Tonnen Material



Mit der Gondelbahn wird das Gepäck der Athleten aufs Schilthorn transportiert.

Foto: Lia Näpflin

Die Schilthornbahn AG transportiert 45 Tonnen Material in 80 Spezialfahrten auf den Gipfel des Inferno. Als Hauptsponsor unterstützt das Unternehmen den Anlass seit der ersten Stunde. Nicht nur Material, sondern auch jede Menge Athleten und Helfer transportiert die Schilthornbahn vor und während des Rennens auf und ab.

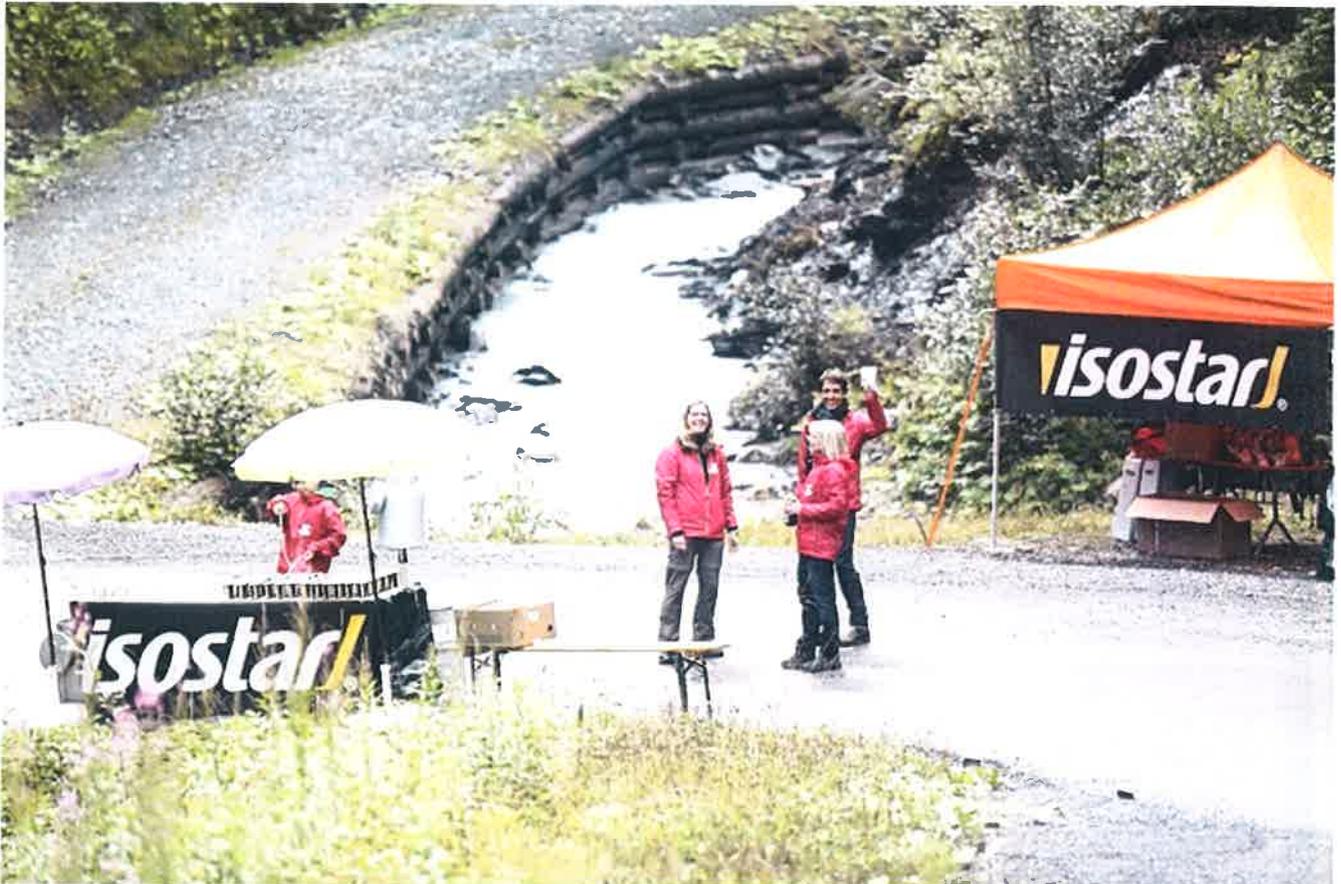
150 Liter alkoholfreies Bier

Nicht nur die Athletinnen und Athleten kommen am Renntag ins Schwitzen. Auf dem Schilthorn Gipfel müssen die Mitarbeitenden der Gastronomie Finisher und Zuschauer verpflegen. Besonders beliebt: alkoholfreies Bier. Das ist isotonisch und schmeckt gut. 150 Liter wurden am Jubiläumstag ausgeschenkt. «Nach einem erfolgreichen Triathlon wird besonders gerne alkoholfreies Bier konsumiert», weiss Yong-Chul Krauer, Leiter Gastronomiebetriebe. Bei gutem Wetter trinken auch noch die Zuschauer einen mit.



Alkoholfreies Bier ist isotonisch. Darum ist es bei den Finishern des Inferno beliebt. Foto: Keystone, Walter Bieri

6500 Helferstunden



Rund 800 Helferinnen und Helfer stehen für den Inferno im Einsatz. Sie kümmern sich um Sicherheit, Verpflegung und Logistik.

Foto: Nils Sager

Ohne sie wäre der Event nicht möglich: Rund 800 Helferinnen und Helfer stehen für den Inferno Triathlon und Halbmarathon im Einsatz. Sie leisten dabei rund 6500 Arbeitsstunden. Darum will OK-Präsident sich in den nächsten Jahren vermehrt um den Helfernachwuchs kümmern. Denn viele langjährige Helferinnen und Helfer stehen vor dem Altersruhestand. «Wir werden Massnahmen ergreifen, damit wir in fünf oder zehn Jahren nicht ohne Helfer dastehen», sagt Heinz Zurbrügg.

ARTIKELINFO

Artikel Nr. 157347 23.8.2017 – 13.00 Uhr Autor/in: Nils Sager

Anzeigen



Die Jungfrauabahn AG betreibt in Lutschental ein 12 MW Hochdruck Wasserkraftwerk und ein Verteilnetz für die eigene Bahngruppe und für Drittkunden.

Per 1. Dezember 2017 oder nach Vereinbarung suchen wir einen engagierten

INFORMATIONSBEND

Mittwoch, 13. September 2017
19.00 bis 20.30 Uhr
Burgsaal Thun (neben dem Spital)

UNGEWOLLT SCHWANGER – WAS NUN?

Nicht immer ist eine gepflanzter Familienplan.
Wann immer Sie eine Schwangerschaft entdecken, ist es wichtig, dass Sie sich



Mister Inferno ist zurück



(Volksfreund) Nach fünf Jahren hat Mister Inferno in sein 11. Jahr im westfälischen Kreis Steinfurt in der Schützenkapelle, Kapell der Schar, seinen 11. Wettbewerb feiern können. Mit dem Sieger Christian Schmitt, 27 Jahre alt, hat der Wettbewerb seinen Sieger gefunden.

Der Wettbewerb ist seit 2006 ein fester Bestandteil der Sommerferien in der Schützenkapelle. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind im Alter von 18 bis 25 Jahren. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind im Alter von 18 bis 25 Jahren. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind im Alter von 18 bis 25 Jahren.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind im Alter von 18 bis 25 Jahren. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind im Alter von 18 bis 25 Jahren. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind im Alter von 18 bis 25 Jahren.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind im Alter von 18 bis 25 Jahren. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind im Alter von 18 bis 25 Jahren. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind im Alter von 18 bis 25 Jahren.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind im Alter von 18 bis 25 Jahren. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind im Alter von 18 bis 25 Jahren. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind im Alter von 18 bis 25 Jahren.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind im Alter von 18 bis 25 Jahren. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind im Alter von 18 bis 25 Jahren. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind im Alter von 18 bis 25 Jahren.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind im Alter von 18 bis 25 Jahren. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind im Alter von 18 bis 25 Jahren. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind im Alter von 18 bis 25 Jahren.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind im Alter von 18 bis 25 Jahren. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind im Alter von 18 bis 25 Jahren. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind im Alter von 18 bis 25 Jahren.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind im Alter von 18 bis 25 Jahren. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind im Alter von 18 bis 25 Jahren. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind im Alter von 18 bis 25 Jahren.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind im Alter von 18 bis 25 Jahren. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind im Alter von 18 bis 25 Jahren. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind im Alter von 18 bis 25 Jahren.



DER INFERNO-TRIATHLON ODER DIE ERSTE GROSSE LIEBE

von Sven Weidner für tri2b.com (<http://tri2b.com>) | 23.08.2017 um 11:59

Vorab ist es vielleicht gut zu wissen, dass ich schon 10 oder 15 Versuche gestartet habe, um diesen Bericht für euch zu schreiben. Das zeigt schon einmal wie schwer es ist, dieses Erlebnis in Worte zu packen. Aber versuchen wir es ... Gerade in diesem Moment denke ich, dass man den Inferno am besten mit der ersten oder vielleicht auch einzigen großen Liebe vergleichen kann.

Du als Leser hast wahrscheinlich schon den einen oder anderen Triathlon gemacht und denkst, du hast dein Lieblingsrennen. So ging es mir mit Klagenfurt ganz sicher auch. Aber dann ist es so wie im wahren Leben. Du triffst/siehst die eine, ohne es darauf angelegt zu haben und denkst dir so: Wooooooooooooooooow, die muss ich haben und lasse sie nie wieder gehen...

Genauso verhält es sich mit dem Inferno. Du kommst am Thuner See, vor diesem grandiosen Alpenpanorama an, und die Kinnlade knallt dir bei diesem Anblick das erste Mal auf den Boden:



Bei der Nutzung dieser Website stimmen Sie der Platzierung von Cookies zu, die wir einsetzen, um einen benutzerfreundlichen Service anzubieten. Mehr



Wechselzone 1 in Oberhofen am Thuner See

Da stört es mich ausnahmsweise auch gar nicht, dass ich tatsächlich zwischen 2 und 3 Stunden für das Packen der Wechselbeutel gebraucht habe. Brauche ich die dicke Regenjacke auf dem Rad? Was ziehe ich an, falls es Schnee auf dem Schilthorn gibt? Wieso muss das Wetter in den Alpen auch so wechselhaft sein? Alles Fragen die mich den gesamten Freitagmittag beschäftigt haben.

Doch das ist nur die Ouvertüre, denn kaum hat man den Wechselbeutel in der T1 in Oberhofen (oberes Bild) abgegeben. Fährt man nach Grindelwald in die zweite Wechselzone. Den Bergsteigern unter euch wird jetzt klar sein, was unweigerlich folgt:



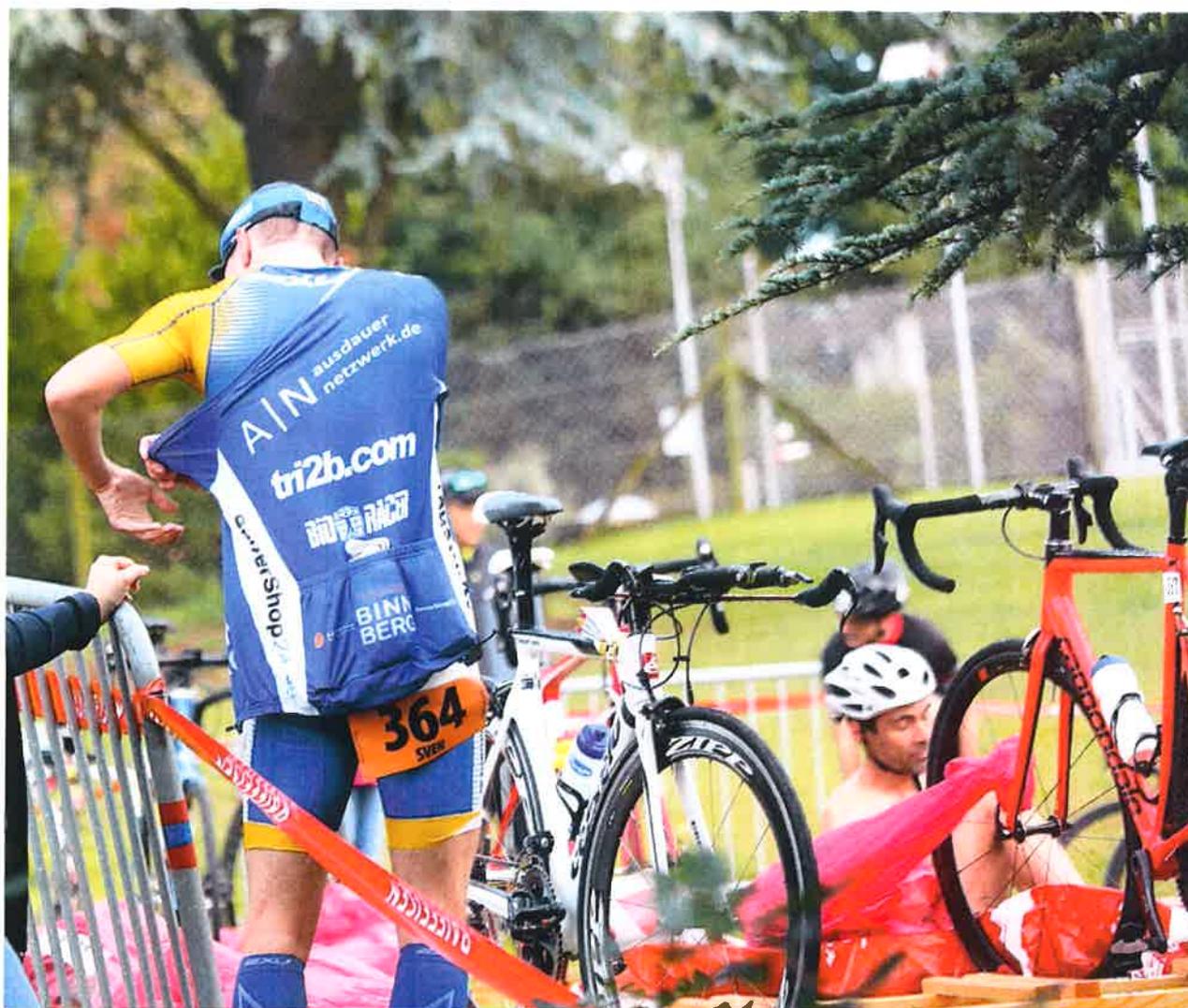
Der Eiger thront über Grindelwald

Der Eiger mit seiner legendären Nordwand...Spätestens jetzt ist bei jedem Norddeutschen die Kinnlade das zweite Mal runter geklappt. Zum Glück sind im Wettkampf alle elektronischen Geräte verboten. Bei dem ganzen Staunen und Fotos machen, wäre es dann wirklich ganz schön knapp bis 17 Uhr in der dritten Wechselzone anzukommen J. Doch schon auf dem Weg dorthin gab es das nächste Highlight. Denn das Lauterbrunnental ist das Mekka der Skydiver. Das sind die Verrückten, die in ihren Eichhörnchen-Anzügen von Klippen springen (und da sag noch einmal jemand Triathleten seien verrückt, wenn sie eine Langdistanz machen). Nach einer Panorama-Seilbahnfahrt folgte zum Abschluss eines aufregenden Tages die Wettkampfbesprechung in Mürren.

IM AUTOPILOTEN ÜBER DEN THUNER SEE

Jetzt habe ich schon ewig viel geschwafelt und noch nichts ist triathlonmäßig passiert...Also kommen wir zum Samstag, dem eigentlichen Grund dieses Berichts: Morgens um halb 5 Uhr klingelt der Wecker. Race day, jetzt gilt es endlich in dieses Kribbeln vor dem Start da. Wie sehr habe ich das vermisst! Nach einem schnellem Frühstück ging es auf zum Strandbad nach Thun. Hier hieß es dann Neo an, Bekleidungsbeutel für das Ziel ✘

abgeben und dann ab in den Startbereich. Dieser ist so geräumig eingerichtet, dass man seine Arme auch nochmals kreisen lassen kann, ohne gleich eine Handvoll Konkurrenten ins Krankenhaus zu schicken. Dann hieß es noch 3 Minuten bis zum Start. Mein Zeichen in den See zu gehen. Die 19 Grad haben sich dabei durchaus wärmer als das durchschnittliche Bielefelder Freibad angefühlt. Zu meinem Glück war der Wasserstand in diesem Jahr relativ tief, sodass ich als Schwimmer mit Eigenschaften von Taucherblei noch ca. 300 m neben meinen Mitstreitern nebenher waten konnte ohne Zeit zu verlieren. Aber auch für mich hieß es irgendwann gezwungenermaßen Kopf runter und kraulend vorwärts. Nach dem Öffnen der Augen dann die große Frage: Bin ich wirklich unter Wasser? Trotz der Morgendämmerung war die Sicht durch meine Zoggs Predator Flex im See so gut, dass man alles im Umkreis von mehreren Metern sehen konnte. Also musste man sich nur ein paar hübsche Beine suchen und konnte entspannt den Autopiloten anwerfen. Auf diese Weise hätte ich auch kein Problem gehabt, die 3,8 km für eine Langdistanz auch noch voll zu machen. Hätte ich im typischen Gedränge an der ersten Boje nicht meine favorisierten Beine verloren, wäre ich vielleicht auch noch etwas schneller aus dem See gekommen. Aber ganz im Ernst, mit meinem diesjährigen Schwimmtraining möchte ich mich nicht weiter beschweren J



DIE KLEIDERFRAGE VOR DEM RADSTART?

Angekommen in T1 hieß es dann: Was ziehe ich jetzt an? Wechselbeutel ausgekippt (oder den halben Kleiderschrank). Dieses Webstimmeln gerichtet auf den Waschtisch, z.B. die vertauschten, auf Hand. Das Wetter sieht gut aus. Also das anzuwerfen. Die Anzug passende Bioracer Radtrikot über den Anzug, die Windjacke und ein paar Xenofit Ananas-Karotte-Riegel rein und auf ging das Abenteuer. Hier kam dann leider

gleich das böse erwachen...Ich bin als einer von vielleicht 5-10 Athleten mit dem Triathlonrad angereist und leider ist die Organisation beim Inferno so gut, dass auch das Höhenprofil der Strecken passt. Bei manchen Triathlons hat das Profil mehr mit einem van Gogh oder Kandinsky gemein als mit der Wirklichkeit. Beim Inferno konnte ich ganze 500 m in Aeroposition fahren, bis ich links in die erste Rampe abbiegen musste. Ab jetzt kam das typische auf und ab einer Beziehung. Grandiose Aussicht gefolgt von nasser Abfahrt, darauf kamen wirklich faire und tolle Zuschauer an der Strecke wiederum gefolgt von der Feststellung, dass die Kletterei weitergeht. Nach 28 km auf dem Rad begann dann der flache Abschnitt der Radstrecke von Interlaken entlang des Briener Sees bis nach Meiringen. Hier konnte ich dann die Vorteile des Triathlonrades voll ausspielen und wie ein Staubsauger Minigruppe um Minigruppe aufsaugen. Auf der wirklich sehr gut asphaltierten Straße entlang des Brienersees war aufgrund des Panoramas wieder jegliche Anstrengung vergessen, sodass der Anstieg zur Großen Scheidegg überraschend schnell gekommen war.

IM SAUERSTOFFZELT AN DER GROSSEN SCHEIDEGG

Ab hier war dann Tour-Feeling angesagt. Spätestens ab diesem Punkt ist für die meisten Athleten nicht mehr der Kampf gegen die Uhr oder die Konkurrenten angesagt, sondern viel mehr gegen sich selbst. Ich weiß gar nicht, ob ich überhaupt jemanden gesehen habe, der nicht auf dem kleinen Blatt und dem kleinsten Ritzel unterwegs war. Nach geschätzt 14-15 km war es dann soweit. Es kam die von Harald angekündigte 18 % Rampe hinter der Schwarzwaldalp, mit nicht gerade dem am besten rollenden Asphalt. Hier mussten dann die ersten Athleten die Segel streichen und den Berg kurzzeitig per Pedes weiter erstürmen. Für mich war es Augen zu und durch. Trotz mächtig brennender Oberschenkel und dem tiefen Verlangen nach einem Sauerstoffzelt, konnte ich den Abschnitt einigermaßen schnell hinter mich bringen. Die restlichen Kilometer Richtung Passhöhe verliefen danach relativ entspannt auch wenn es leicht zu regnen begonnen hatte. Oben auf der Passhöhe der Großen Scheidegg habe ich dann kurz gestoppt und die Regenjacke übergezogen und mich nochmal ordentlich verpflegt. Dann ging es in die waghalsige Abfahrt in Richtung Grindelwald. Glücklicherweise war die Straße fast komplett trocken. Allerdings war ich im Feld wohl eher Polo statt Porsche. Schon verrückt wie sich manche Triathleten in der Abfahrt den Berg runter stürzen. Gut mit Rennrad hätte ich wohl auch mehr in den Abfahrten riskiert, aber auch so hätte ich wohl 5 Minuten auf die Leute um mich herum verloren. Da gibt es definitiv noch Nachholbedarf bei mir. Auf dem Weg runter habe ich dann den nicht sonderlich glücklich aussehenden Michi Göhner gesehen, aber zum Glück sah er mehr nach Defekt als nach Sturz aus. In Grindelwald war dann erstmal Dixistop und Brillenwechsel angesagt. Letzteres stellte sich später als großer Fehler heraus.

Die Ausfahrt aus T2 erfolgte noch bestens gelaunt, aber kaum 1 km aus der Wechselzone haben sich die Beine im steilen Anstieg zur Kleinen Scheidegg angefühlt, als ob jemand den Stecker gezogen hätte und zusätzlich noch einen Anhänger mit 50 kg Zusatzgewicht an mein MTB gebunden hätte. Zum Glück kam dann mit Thomas mein [tri2b.com](http://www.tri2b.com) A|N-Teamkollege von hinten aufgerollt und wir haben uns ganz gut unterhalten auf dem Weg nach oben, sodass man von den Schmerzen ganz gut abgelenkt war. Leider ist mir währenddessen meine Brille in zwei Teile gebrochen als ich sie in den Helm stecken wollte. Ganz großes Kino...darüber hinaus musste ich im oberen Teil Thomas ziehen lassen. Da bin ich wohl mal ganz klassisch gegen die metaphorische Wand gefahren. Und da war ich dann wieder alleine am kämpfen mit mir selbst. Aber gut man konnte die Bergstation an der Kleinen Scheidegg schon beinahe greifen und die Strecke wurde im Vergleich zu den Vorjahren so geändert, dass man das letzte Stück deutlich angenehmer fahren konnte.

ABGEWORFEN AUF DEM MTB-DOWNHILL

Oben angekommen war dann wieder das gleiche Spiel wie auf der Großen Scheidegg angesagt. Jacke an, Kiegel in den Mund und auf ging es in die Abfahrt in Richtung Stechelberg. Diese war die wohl mit Abstand größte Charakterprobe in meiner gesamten sportlichen Karriere. Die ersten ca. 50% der Abfahrt sind quasi auf einer Waldautobahn und somit konnte ich zumindest so halbwegs schnell runterfahren. Beflügelt von den

ersten Athleten, die sogar ich auf dem MTB überholen konnte, wurde ich dann leider etwas übermütig. So kam dann der technisch schon anspruchsvollere Wurzelabschnitt, den ich leider erst wirklich wahrgenommen habe, als ich mittendrin schon auf dem Weg über meinen Lenker war. Im „Schiffe versenken“ hieß es jetzt wohl: Treffer, Schlachtschiff versenkt...So hart bin ich glaube ich selten zu Boden gegangen. Als ich dann wieder auf den Beinen am Seitenrand stand, wurde erstmal geguckt, ob wirklich noch alles dran war. Glücklicherweise nichts gebrochen aber die Schmerzen aus der Hölle im rechten Oberschenkel...In dem Moment gehen einem dann so einige Sachen durch den Kopf wie:

Hätte ich mal vorher nicht so eine große Klappe gehabt und gesagt, dass ich auf das Schilthorn laufe auch wenn ich mir den Arm oder das Schlüsselbein breche. Dann natürlich noch das Versprechen an Harald, dass ich das Ding hier durchziehe. Schließlich gibt es auch noch das Supportteam...Sollen die jetzt 800 km mitgereist sein, damit ich hier jetzt wie eine Memme am Berg sitzen bleibe und rumheule?

Letztlich habe ich mir dann gedacht, dass ich ja sowieso irgendwie von hier weg muss. Also wieder rauf auf das MTB. Wie es dann so ist, wenn man verängstigt abfährt, geht man natürlich noch ein zweites Mal unfreiwillig vom Rad...Toll Tapete ab am linken Knie und rechten Unterarm plus höllische Schmerzen im rechten Oberschenkel. Ich hatte einfach keine Lust mehr. Bei jedem Sanitärer den ich schiebend oder extrem langsam rollend passiert habe, wollte ich eigentlich stehen bleiben und das Handtuch werfen. An dieser Stelle wieder Lob an die Organisation! Ich habe auf 5 km MTB-Abfahrt mehr Sanitärer und Hilfskräfte gesehen als in den letzten 5 Jahren Triathlon zusammen. Aber naja weiter ging es und irgendwie habe ich Lauterbrunnen (lebend) erreicht. Ich glaube viel langsamer konnte man diesen Streckenabschnitt nicht zurücklegen. Nach all dem habe ich gefühlt ewig im Wechselzelt gesessen und mir überlegt, ob ich noch die Laufschuhe anziehe.

WEITERMACHEN ODER AUFGEBEN? WEITERMACHEN ...



Ich weiß nicht wie und warum die Schuhe letztlich an meinen Füßen gelandet sind, aber wenn man schon einmal drinnen ist kann man ja zumindest mal versuchen bis Mürren zu laufen. Die ersten 4,5 km waren dann eine völlige Katastrophe. Jetzt mag sich der erfahrene Inferno-Teilnehmer denken: Ist der Junge vielleicht doch

auch ziemlich hart auf dem Kopf gelandet? Aber ich wollte definitiv deutlich schneller Anlaufen als 4:20 min/km. Aber irgendwie wollte dieses verfluchte rechte Bein nicht so wie ich wollte. In der Ebene tat es weh, bei Gefälle wollte ich lieber heulen als laufen aber wenigstens ging es so halbwegs schmerzfrei bergauf. Zu meinem Glück konnte ich die ersten Kilometer einige Teilnehmer wieder einsammeln, sodass auch mal wieder das eine oder andere positive Gefühl aufgekommen ist. Das mit dem Gefühl des Sonnenscheins auf der Haut hat mich dann auch im Handumdrehen bis nach Mürren getragen. Diesen Ort könnte man getrost auch das kleine Roth nennen. Maurice Clavel wäre erstaunt, dass auch im Vergleich zu Roth so wenig Leute auch in der Lage sind das Schilthorn zum Beben zu bringen. Irgendwie überwältigt von der Stimmung habe ich mich dann erwischt, wie meine Hände über meinem Kopf dem Publikum dankbar zurück applaudiert hat. Das war wirklich Gänsehaut pur. Leider wurde mir nach dem Kleidungswechsel am Ortsausgang bewusst, dass zwar schon Zweidrittel der Laufstrecke geschafft waren, aber jetzt der eigentlich harte Teil noch bevorstand. Gut 8 Kilometer Reststrecke, knapp 1.300 Höhenmeter, etwa 9:30 Stunden Rennzeit vorüber und nochmal ca. 1:40 Stunden Laufzeit vor mir.



Thomas nimmt die Laufstrecke in Angriff

DIE LETZTEN METER - GEFÜHLT AUF DEN MOUNT EVEREST

Diese letzten 8 km sind wahrscheinlich schon genug um 90 % aller Menschen zur Verzweiflung zu treiben. Aber nach der Vorbelastung/-geschichte werde ich wohl noch in 10 Jahren nachts schweißgebadet aufwachen, wenn ich von diesem Schlusssaufstieg träume. Während ich das erste Mal angefangen habe zu hiken, musste ich beim Blick den Hang hinauf wieder an Maurice Clavel denken. Er hat nach seinem Rennen in Roth gesagt: „Ich meine wenn du stehst...einfach ja...Geschwindigkeit gleich null, ist immer schlecht...“. Mit einem Schmunzeln habe ich festgestellt, dass dieser Satz nur solange gilt, wie nicht alle Leute im Rennen Geschwindigkeit gleich null haben :D. Es ist extrem spannend, wenn man in einem Art Schneckenrennen wie in Zeitlupe an anderen Leuten vorbei zieht. Das hätte ich nur zu gerne auf Video gesehen. Das wirklich gemeinsame am Inferno ist aber, dass Kilometer 16 bis 21 wirklich hart sind. Der letzte Kilometer ist aber wirklich frustrierend. Gefühl bin ich 800 m auf allen Vieren gekrabbelt und habe noch einmal den Mount Everest in diesem kurzen Abschnitt besteigen müssen. In der Vorbereitung bin ich einmal knapp 4 Stunden dieselbe

✘

Treppe nur hoch und runter gelaufen. Aber diese 1000 m waren mental so hart wie 40 Stunden Treppenlauf sein müssen.



IM ZIEL ANGEKOMMEN BLEIBT FOLGENDES FESTZUHALTEN:

- Ich war noch nie so stolz auf eine Leistung von mir
- Inferno-Triathlon ist eine einmalige Mischung aus traumhaften Panorama, tollen Zuschauern und einer fantastischen Organisation
- Vielen Dank an Harald, Mathias und Thomas, dass sie das Team auf die Beine gestellt haben
- Ebenfalls vielen Dank an die Teampartner, die einem das Leben deutlich einfacher gemacht haben
- Danke an die Familie und Freunde, die die Launen nach einem stressigen Trainingstag aushalten müssen und trotzdem mitreisen und tatkräftig supporten

Mit der Nutzung dieser Website stimmen Sie der Platzierung von Cookies zu, die wir einsetzen, um einen benutzerfreundlichen Service anzubieten. Mehr

✕



Inferno - irgendwann sehen wir uns wieder, denn ich habe mich verliebt ;)



(/triathlonnews/detail/gallery/article/der-inferno-triathlon-oder-die-erste-grosse-liebe-7881/)



(/triathlonnews/detail/gallery/article/der-inferno-triathlon-oder-die-erste-grosse-liebe-7881/)



(/triathlonnews/detail/gallery/article/der-inferno-triathlon-oder-die-erste-grosse-liebe-7881/)

(/triathlonnews/detail/gallery/article/der-inferno-triathlon-oder-die-erste-grosse-liebe-7881/)

WEITERFÜHRENDES

ERGEBNIS Inferno Triathlon 2017 - Thun/Mürren - Schweiz (/ergebnisse/detail/ergebnis/inferno-triathlon-2017-thunmuerren-schweiz/) »

VIDEO Inferno Triathlon 2008 (/medien/videos/detail/video/inferno-triathlon-2008/) »
Mit der Nutzung dieser Website stimmen Sie der Platzierung von Cookies zu, die wir einsetzen, um einen benutzerfreundlichen Service anzubieten. Mehr



Rems-Murr-Sport

Olympionikin Ricarda Lisk beendet ihre Karriere

ZVW, 05.09.2017 - 00:00 Uhr



Schluss mit Triathlon: Schwimmen wird Ricarda Lisk von nun an nur noch zum Vergnügen. *Foto: Ralph Steinemann*

Als Profi-Triathletin ist die Korberin Ricarda Lisk 17 Jahre durch die Welt gereist und hat es dabei in die internationale Spitze geschafft. Zu Ende ging die Karriere mit dem Inferno-Rennen in der Schweiz, wo die 36-Jährige nun in einen neuen Lebensabschnitt startet. Im Gespräch mit unserem Redaktionsmitglied Thomas Wagner blickt sie zurück – und ermutigt den Triathlon-Nachwuchs: „Es lohnt sich, kompromisslosen Profisport zu machen.“

Frau Lisk, Ziel des Inferno-Triathlons war das 2970 Meter hohe Schilthorn in den Berner Alpen. Hier ließ der Bösewicht Blofeld im James-Bond-Streifen „Im Geheimdienst Ihrer Majestät“ einst hübsche junge Frauen hypnotisieren, die auf ein Funksignal hin die Welt mit Krankheitserregern verseuchen sollten. Waren auch Sie